23. Jahrgang. Mittwoch, 20. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12747. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 20. April. Barthélemy St. Hilaire eröffnete gestern die Münzconferenz, indem er die auswärtigen Vertreter begrüßte. Die Gegenwart derselben bezeuge das Vertrauen der Nationen; die Conferenz solle den Normalstand der Geld-Circulation wiederherstellen, um der Rückkehr verhängnißvoller Krisen vorzubeugen. Auf den Vorschlag des amerikanischen Delegirten Evarts wurde Herr Finanzminister Magnin zum Präsidenten ernannt. Magnin erinnerte an die Münz-Conferenz vom Jahre 1867, welche die Goldwährung mit der Silberwährung als transitorischer Begleiterin empfohlen habe; er wies auf die Inconvenienzen hin, welche diesem Systeme in Deutschland entsprungen seien. Die von dem amerikanischen Congreß im Jahre 1876 ernannte Commission habe den Bimetallismus vorgeschlagen. Magnin erinnerte an die Conferenz von 1878, deren Erfolglosigkeit er erklärte. Damit das Silber seinen früheren Werth wieder erhalte, sei es nothwendig, das Silber wieder als Münze an der Seite des Goldes frei zuzulassen. Die Münz-Conferenz sei deshalb nothwendig, um ein Einvernehmen darüber herbeizuführen. Er hoffe, die Conferenz würde beweisen, daß ein internationaler Bimetallismus das einzige System sei, das eine Regelmäßigkeit des Münzwesens in allen Theilen der Welt herbeiführen könne. Es handle sich nicht darum, die Bedingungen eines Vertrages zu berathen, bei dem Einer gewinnen, der Andere verlieren würde, sondern es handle sich einfach darum, aufrichtig und in richtiger Erkenntniß der Sache Resolutionen zu fassen, welche allen Theilen gleich günstig seien. Frankreich beanspruche keineswegs, seine Ansichten maßgebend zu machen; alle Systeme könnten vorgeführt und frei besprochen werden. — Nach der Constituirung der Conferenz wurde eine Commission ernannt. Nach Fertigstellung des Berichtes derselben wird eine neue Sitzung anberaumt werden.

Petersburg, 20. April. Der Chef des Preßdepartements, Abaza, ist durch den Fürsten Viazensky, bisher Chef des Departements für die auswärtige Censur, ersetzt worden. Abaza bleibt Senator. Der „Agence Russe" zufolge würde der Staatssecretär Brun statt des Baron Stjernwal Ministerstaatssecretär für Finnland werden.

Petersburg, 20. April. In Folge der Verbreitung eines Gerüchts, daß in den Osterfeiertagen in Odessa Unordnungen, eventuell eine Judenhetze zu erwarten seien, erließ der General-Gouverneur eine Bekanntmachung, welche jeden Einwohner auffordert, die Ordnung zu erhalten und die Verfügungen des Stadthauptmanns zu beobachten, welche Ansammlungen des Volkes auf den Straßen und Plätzen und vor den Kirchen verbieten. Auch in Grodno sind ähnliche Gerüchte verbreitet. Seitens der Behörden sind dort ebenfalls Maßregeln getroffen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Athen, 20. April. Nach einer Meldung der „Agence Havas" sind die Gesandten der Mächte gestern Abend in der englischen Gesandtschaft in Folge von Weisungen ihrer Regierungen zu einer Berathung zusammengetreten, um eine neue Collectivnote zu entwerfen, welche sich auf die Vorbehalte der griechischen Antwort bezieht und eine bestimmte vorbehaltlose Erklärung fordert.

Konstantinopel, 20. April. Die angekündigte Note der Botschafter in der griechischen Frage ist der Pforte überreicht. Der griechische Gesandte Conduriotis reist nach Athen, um dort Aufklärungen über die Situation zu geben und Kumunduros zu unterstützen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 19. April. Nach einer Meldung des „Golos" aus Kiew hätte die dortige Polizei am 11. d. M. eine geheime Druckerei entdeckt und dabei drei Personen verhaftet.

Athen, 19. April. Die Regierung hat Conduriotis von dem Gesandtschaftsposten in Konstantinopel abberufen, angeblich weil derselbe der Pforte Versicherungen ertheilt hat, ohne irgendwelche Instruction seiner Regierung hierzu erhalten zu haben.

Bukarest, 19. April. Das von den Kammern votirte Gesetz über die Ausweisung von Fremden, welche die Sicherheit des Staates gefährden, ist heute veröffentlicht worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. April.

Selbst die „Kreuzzeitung" kann an dem Vorschlage des Herrn v. Treitschke, die Neuwahlen zum Reichstage bis zum Winter zu verschieben, keinen Geschmack finden, obgleich sie den Hauptgrund gegen denselben auf das Conto der gemäßigten Parteien setzt, welche darüber einig seien, „daß nicht Berechnungen politischer Art die unbegrenzte Hinausschiebung des Termins zulassen." Vielleicht darf man daraus den Schluß ziehen, daß alle Parteien ohne Unterschied der Farbe eine länger dauernde reichstagslose Zeit perhorresciren! Angesichts der Thatsache, daß der Reichskanzler im Landtage wie im Reichstage nur Wahlreden gehalten hat, daß die „Provinzial-Correspondenz" allwöchentlich, und die „Norddeutsche" alltäglich Wahlartikel bringen, sind Viele noch immer der Meinung, daß die Auflösung des Reichstages und die Neuwahlen, wenn sich dazu ein irgend geeigneter Augenblick einstellen sollte, doch noch im Frühjahre eintreten könnten, und zwar aus Veranlassung der Ablehnung des Unfallversicherungsgesetzes. Fürst Bismarck hat sich noch in jüngster Zeit wiederholt dahin erklärt, daß er irgend einer prinzipiellen Abänderung der Vorlage ebenso wenig zustimmen werde, wie der Beschränkung auf die Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes. Ohne prinzipielle Abänderung der Vorlage in den Punkten, welche der Reichskanzler als für ihn am wichtigsten erklärt, ist aber eine Mehrheit im Reichstage nicht zu erzielen. Man glaubt daher, die Berathung des Unfallversicherungsgesetzes werde nur bis zu einem Punkte gedeihen, bei dem der Reichstag eine wesentliche Abänderung des Gesetzes beschließt, die dann von der Regierung für unannehmbar erklärt werden wird. Scheint ihr dann der Zeitpunkt für ein erwünschtes Resultat neuer Reichstagswahlen für geeignet, so erfolgt die Auflösung; ist die Situation nicht dazu angethan, so zieht die Regierung die Vorlage einfach zurück, weil sie ein Zustandekommen des Gesetzes in der gegenwärtigen Session nicht mehr erwarten könne. Daß die „Nordd. Allg. Ztg." schon jetzt die Parole „Für oder wider Bismarck" ausgiebt, halten wir in dessen eigenem Interesse für nicht sehr weise.

Der preußische Finanzminister hat sich in den Motiven zu dem Entwurf eines neuen Einkommensteuer-Gesetzes, welcher im Dezember v. J. den Provinzialbehörden zur Begutachtung zugegangen ist, bekanntlich mit großer Bestimmtheit über die Nothwendigkeit erklärt, die bestehenden directen Steuern als ein System zu conserviren, welches den hohen Werth hat, sich dem wirthschaftlichen Leben des Volkes angepaßt zu haben. Das schließt natürlich eine Reform der einzelnen directen Steuern nicht aus. Neuerdings hat der Finanzminister den Provinzialbehörden auch den Entwurf eines neuen Gewerbesteuergesetzes zugehen lassen, welches den früheren Zusagen entsprechend dem Kleingewerbe eine wesentliche Erleichterung zusichern soll. Während das preußische Gewerbesteuergesetz von 1820 den Umfang des Gewerbe- bezw. Handelsbetriebes als Maßstab für die Steuererhebung nimmt, will der neue Entwurf die Steuer nach dem Betriebskapital bemessen. Die Erleichterung des Kleingewerbes soll darin ihren Ausdruck finden, daß Gewerbebetriebe mit einem geringeren Anlage- oder Betriebskapital als 750 Mk. steuerfrei bleiben sollen. Man darf wohl annehmen, daß der hierdurch etwa entstehende Ausfall durch stärkere Besteuerung der größeren Betriebe weit mehr als gedeckt wird. Die neueste Arbeit des preußischen Finanzministers bestätigt lediglich die Auffassung, daß die prinzipielle Vorliebe des Reichskanzlers für indirecte Steuern der thatsächlichen Werthschätzung einträglicher directer Steuern Eintrag zu thun nicht geeignet ist.

In einer Zuschrift an die „Post" kommt Herr v. Kardorff noch einmal auf die Angelegenheit des „Neunkirchener Tageblatts" zurück, um — und das ist der einzig wichtige Punkt in der langen Auseinandersetzung — der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß sein Parteigenosse Hr. Stumm die Genugthuung haben werde, die Angelegenheit noch einmal im Schoße des Staatsministeriums zur Erörterung gebracht zu sehen. Es handelt sich bek[illegible] die Frage, ob königliche Behörden in ih[illegible] als Arbeitgeber berecht[illegible] über liberale Zeitungen, unter dem Vorgeben, daß dieselben socialdemokratische Tendenzen verfolgten, auch dann den Bann zu verhängen und den von ihnen beschäftigten Arbeitern das Lesen der Zeitungen zu verbieten, wenn die Polizeibehörden sich nicht veranlaßt sehen, auf Grund des Socialistengesetzes gegen die betreffenden Zeitungen einzuschreiten. Nach einer Andeutung in den Kardorff'schen Kreisen scheint Herr Stumm seine Hoffnung, daß das Staats-Ministerium die von den Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Innern, dem Herrn Maybach und dem Grafen zu Eulenburg, verneinte Frage nachträglich bejahen werde, darauf zu begründen, daß in der Zwischenzeit Graf zu Eulenburg aufgehört hat Minister des Innern zu sein. Für den Kampf gegen die socialdemokratischen Tendenzen, selbst wenn dieselben nicht unter fortschrittlicher oder anderer Maske verborgen, würde allerdings ein Beschluß des Staatsministeriums im Sinne des Herrn Stumm eine weite Perspective eröffnen. Es stände ja nichts entgegen, daß Herr Maybach, wenn er durch einen Beschluß des Staatsministeriums von seiner angeblich irrthümlichen Auffassung des Socialistengesetzes curirt worden wäre, im Verein mit den übrigen preußischen Ministern sämmtlichen Arbeitern, welche sich in irgend einem Verkehrs- oder Fabrikationszweige im Dienste des preußischen Staats befinden, unter Androhung sofortiger Dienstentlassung die Lectüre der von dem Socialisten-Gesetz verschonten mißliebigen z. B. fortschrittlichen oder secessionistischen Zeitungen verböte. Herr v. Kardorff meint, wenn der Fiscus als Arbeitgeber sich bei solchen Maßregeln nicht betheiligen dürfte, dann würde in der That jeder fiscalische Betrieb und selbst die Verstaatlichung der Eisenbahnen mit ihren zahlreichen Werkstätten und dem dort beschäftigten Arbeiterpersonal ein Unglück für das Land sein. Von anderer Seite würde es vielleicht für sehr viel bedenklicher erachtet werden, wenn die Ansicht des Herrn Stumm unter der Aegide des Herrn v. Puttkamer nachträglich im Staatsministerium gutgeheißen würde.

Die Angabe, daß der abgesetzte Fürstbischof von Breslau Dr. Förster, theils wegen seines hohen Alters, theils um den Friedensschluß zwischen Preußen und der Curie zu erleichtern, auf das früher von ihm verwaltete Amt verzichten wolle, welches nach dem Wunsche der Curie Försters Suffragan (Weihbischof Gleich) erhalten solle, findet in politischen Kreisen jetzt vielfach Glauben. Die „Germ." schreibt jedoch die Mittheilung den „berufsmäßigen Verbreitern von Sensationsnachrichten" zu und weist darauf hin, „daß es sich bei der Lage der Dinge in Preußen nicht, wie in Elsaß-Lothringen, um die Regelung der Nachfolge, sondern nur um die Einsetzung eines Verwesers handeln könnte." Würde diese Andeutung sich bestätigen, so würde jetzt derselbe Ausweg wie nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms IV. bei Beendigung der Kölner Wirren eingeschlagen werden. Dem Kölner Erzbischof Clemens August Droste zu Vischering wurde sein Amt damals zwar auch de facto, nicht aber dem Namen nach genommen; er erhielt nur in Johannes Geißel einen „Coadjutor mit dem Recht der Nachfolge." [illegible] vorigen Jahrhundert erstrebten Abtrennung der österreichischen Theile des Breslauer Bisthums sollen sich auch jetzt, wo man die Angelegenheit wiederum in Aussicht genommen, so große Schwierigkeiten entgegengestellt haben, daß auf die Realisirung des Wunsches abermals wird verzichtet werden müssen.

Der neue russische Zar ist ungemein bemüht, sich wie mit allen anderen auf das politische Leben Europas Einfluß habenden Factoren, auch mit dem Papste auf guten Fuß zu stellen. Er hat nicht nur zwei politische Agenten nach Rom gesandt, welche mit dem Vatican über einen Ausgleich der schwebenden kirchlichen Fragen zu verhandeln haben, sondern er hat nach einem römischen Telegramm der „Germania" auch den russischen Botschafter in Wien (früher lange Jahre in Berlin), Herrn v. Oubril, in specieller Mission nach Rom gesandt, um dem Papste seine Thronbesteigung anzuzeigen. Herr v. Oubril hat gestern bereits dem Cardinal-

---

Z Ostern in Wien.

Die alte Kaiserstadt ist dieselbe glänzende, lebhafte, heitere geblieben, selbst jetzt mitten in der heiligen Charwoche. Sie hat wohl Ursache sich zu freuen über ihre Schönheit, ihr Wachsthum und dazu noch über alle Genüsse, welche Kunst und Natur ihr mit vollen Händen bieten, endlich darüber, daß sie mehr und mehr wirklich zur Hauptstadt wird, trotz der Absonderung Ungarns als besondere Reichshälfte. Denn seit 1866 hat Oesterreich, das vorher durch seine Beziehungen zu Deutschland und Italien stets behindert war, an sich selbst zu denken, sich gefestigt, zusammengeschlossen und nicht unerheblich innerlich gestärkt. Was früher das falsche Regierungsprincip der Periode Metternich verschuldet, das hat die Verfassung oder vielmehr die Volksvertretung theilweise wieder gut gemacht. Der Grundsatz „Theile und herrsche", in dessen Befolgung Metternich die einzelnen Reichsvölker auseinanderhielt, eins zum andern in schiefen Gegensatz brachte, hat an all der Zersplitterung Schuld, welche heute herrscht und allein als ein Erbtheil jener Periode zu betrachten ist. Dafür übt das Zusammenwirken der Volksvertretung einen einigenden Einfluß, der zwar die Völkerschaften nicht zu einer homogenen Masse machen kann, der aber so weit wirkt, daß heute keins dieser Völker mehr, weder die Böhmen, noch die Polen, weder die Südslaven noch die andern interessanten Stämme, von Oesterreich weg will. Das ist ein Erfolg, den der große Metternich niemals hätte erringen können, der so lange unmöglich war, als ein Stück Italien zum Reiche gehörte. Kaum eine Hand voll Menschen in Welschtirol und Triest geht auf die Velleitäten der italienischen Irredentenpartei ein, man bleibt überall gern bei Oesterreich, wenn man auch daheim sich der gesonderten Nationalität erfreut. Und diese Thatsache, ebenso wie die schwerwiegendere, daß auch endlich das Deutschthum sich als das wirksamste Bindemittel aller Cultur im Reiche zu erweisen beginnt, daß Oesterreich in und durch das Deutschthum erstarkt, bringen Wien einen Zuwachs von innerer Bedeutung, von äußerem Glanze.

Die Sonne scheint hell und freundlich auf das Knospen und beginnende Blühen, nachdem wochenlang schweres Gewölk sie verhüllt. Wien genießt deshalb sein Ostern mit besonderer Lust. Die Woche, die eigentlich der Buße und Entsagung geweiht sein soll, bringt den Wienern eine Reihe von Festlichkeiten und Schaustellungen eigenthümlicher Art, von denen sich das muntere Völkchen nichts unterschlagen läßt. Die Theater bleiben zwar geschlossen, die Hofbühnen schon am Palmsonntage, die anderen seit Dienstag. Dafür aber beginnt mit dem Tage der Palmenweihe die Kirche ihre Schauspiele und ihre Musik dem Volke zu bieten, das stets unterhalten sein will. Wie sonst die Theateranzeigen, so bringen jetzt die Blätter täglich Programme der Messen, Misereres, Passionscantaten, die Zusammenstellung werthvoller Einzelnummern mit Namensangabe der vorzüglichen Einzelkräfte, welche jene zur Ausführung bringen. In guter und allerbester Musik können wir schwelgen, die erlesensten Stimmen, die vortrefflichsten Spieler hören, wo immer wir zu richtiger Zeit in eine Kirche treten. Das vermittelt mühelos eine Reihe hoher Genüsse, und diese Stimmen, diese Instrumente verstummen selbst nicht am Charfreitag.

Am vergangenen Sonntage schmückten alle diese Kirchen sich mit Palmenreis, alle Menschen tragen den geweihten Zweig am Hute oder an der Brust. Mit dem Donnerstage beginnt indessen erst die Reihe der eigentlichen Schaustellungen. Wir schlendern durch die Binnenhöfe der alten Hofburg. Da bilden Soldaten im höchsten Paradeschmuck überall Spaliere, da drängt die Menge sich dicht zusammen, denn drinnen beginnt die Reihe der Osteracte mit der Fußwaschung, welche das Kaiserpaar an 12 Greisen und 12 Greisinnen vornimmt. Davon bekommt die profane Menge freilich nichts zu sehen. Doch die ganze Aristokratie, Prinzen, Minister, hohe Würdenträger, Gesandte wohnen der Ceremonie bei. In ihren Staatscarossen kommen und gehen diese. So etwas ist hier in dem völkerbunten Oesterreich weit malerischer als in unserem uniformennüchternen Norden. Reiherfedern und Brillanten-Agraffen, Zobelpelze und Bärenmützen, goldgestickte Kleider und selbst Uniformen, die den Nationalkleidern der Polen, der Tiroler, der Böhmen nachgebildet sind, machen das Gewühl der Ein- und Aussteigenden farbenprächtig und glänzend. Die liebe Sonne beschien dieses Geglitzer von Gold und Edelsteinen mit ihren freundlichsten Strahlen. Da blieb man gern ein Viertelstündchen unter dem Volke stehen und gaffte die hohen Herrschaften mit an. Eine große Anzahl prächtiger Köpfe, edler Gestalten, ausdrucksvoller Züge besitzt diese böhmische, polnische und deutsche Aristokratie und Frauen von wahrhaft entzückender Schönheit.

Ganz Wien schmückt sich am Gründonnerstage schon österlich. Obgleich noch mitten in den strengsten Fasten sieht man in den Läden der „Fleischselcher" und Delicatessenhändler ganze Batterien der delicaten Prager Schinken, geräucherte Würste, Schweinsköpfe mit Lorbeerreis umwunden, mit Blumen geschmückt. Heute muß die fromme Hausfrau noch die Karpfen und Hechte, die Seefische des Mittelmeers, die ebenfalls massenhaft aufgestapelt sind, für ihren Tisch wählen, aber die Schinken und feinen Fleischwaaren locken doch weit verführerischer und werden für die Ostermahlzeit gekauft, mit der schon am Sonnabend nach Sonnenuntergang die Fasten enden. Die lebhaften Gassen der innern Stadt, die alten wohlbekannten, haben nichts von ihrer Anziehungskraft an die breite neue Ringstraße abgetreten, die jetzt ganz Altwien umzieht. Eine Fülle werthvoller und schöner Erzeugnisse des österreichischen Kunstgewerbes häuft sich hier zusammen. Das Schlendern durch diese Gassen unterhält und befriedigt mehr als der Besuch manches Museums. Wien besitzt aber, was uns in Preußen noch fast gänzlich fehlt, ein Publikum voll Geschmack und lebhaftem Sinn für das Schöne, was gern, viel und theuer kauft. Niemand sieht hier den Gulden und Kreuzer an, wenn etwas ihn reizt und erfreut, das er seinem Haushalte zuwenden möchte. Stilvolle Stoffe, Bronzen, Majoliken, Krystalle, Gold- und Silbergeräthe, mehr aber noch die wundervollen Stücke aus geschliffenen Krystallen, in Montirung von reich cisilirter, mit Emailmalerei und Halbedelsteinen verzierter Bronze, neben allen den tausend Kleinigkeiten, mit welchen die elegante Welt sich umgiebt, liegen da, nicht etwa als seltene Luxuswaare, sondern massenhaft vor den erfreuten Blicken des Vorübergehenden. Die Fortschritte, die Oesterreich in solchen Industrien gemacht, sind ja auch noch keineswegs alt, sind eigentlich auch erst nach den segensreichen Niederlagen von 1866 entstanden. Aber alle Bestrebungen fallen hier auf den fruchtbarsten Boden und deshalb gedeihen sie besser als in unserem nüchtern berechnenden, sparsamen Volke. Man hat hier viel gethan und alles trägt einen großen, in's Weite gehenden Zug. Das Nationalmuseum sammelt seit Jahrzehnten mustergiltige Stücke alter und neuer Kunstindustrie, es gewährt den Industriellen Muster und Belehrung, die beide stark benutzt werden. Man gefällt sich nicht, wie nicht selten in Berlin, in der Cultur von Treibhauspflanzen, die doch niemals gesundes Leben entwickeln können, wie jene Versuche in Majolikamalerei, denen der nothwendige Untergrund der Kunsttöpferei gänzlich fehlte, sondern sucht lebensfähige, gesund entwickelte Gewerbszweige zu heben durch künstlerische Befruchtung. Man gründet in allen Provinzen, die solche Gewerbszweige besitzen, Fachschulen, für Spitzen in Böhmen, für Glas und Porzellan ebendort, für Holz- und Elfenbeinschnitzerei in Tirol, für Kunsttischler in den großen Städten und sieht unter dieser Pflege alle Kunstgewerbe kräftig und selbstständig aufblühen. Viel haben hier auch die Vornehmen und Reichen gewirkt, hohe Finanz- und Geburtsaristokratie. Sie begannen damit, jedes Stück der inneren Einrichtung ihrer Paläste, bis auf den Thürdrücker, auf den Klavierstuhl, auf Sessel und Tapetenmuster von einem Künstler ersten Ranges entwerfen zu lassen. Das kostet freilich viel Geld und war nur Wenigen möglich. Was aber so geschaffen wurde, blieb nicht verloren oder auf den Einzelnen beschränkt. Zeichnungen, Muster, ganze Stück wanderten bald aus den Ateliers der vornehmen und theueren Industriellen in die Fabriken derer, die für den Mittelstand arbeiten. Die Freude an schönen, kunstvoll geformten Stücken und Stoffen verbreitete sich in tiefere Volksschichten, die nun für billige Preise ähnliches kaufen konnten, wie früher die Reichen mit enormem Gelde. Die Möbelmagazine, die vor wenigen Jahren nur geschmacklose Fabrikwaare von polirten, oder „politirten", wie der Wiener sagt, Holz enthielten, geben heute für dieselben Preise stilvoll entworfene, geschmackvoll ausgeführte Stücke im edlen Renaissancestil, der auch hier, etwas ins Prachtvolle entartet, der herrschende ist. Dasselbe gilt von Geweben, Gläsern, Metallwaaren, Lederartikeln. Das Geschmackvolle und Formenschöne ist längst Gemeingut geworden auch für den mittleren Wohlstand des Bürgerhauses. Man kann hier viel lernen auf solchen Schlendergängen durch die Stadt und die Wiener haben viel gelernt, sind wählerisch und verständnißvoll geworden, mehr wie mir scheinen will, als selbst die Pariser.

Am Gründonnerstage mögen wir uns noch mit solchen Betrachtungen beschäftigen, der Charfreitag gewährt dazu keine Zeit. Dieser gehört dem Besuch der „Gräber" und allem was damit zusammenhängt. Jede Kirche beginnt schon am Donnerstage ihr heiliges Grab aufzubauen und auszustatten. Von den frühen Nachmittagsstunden des Charfreitag ab beginnt die allgemeine Wanderung zu diesen Gräbern hin. Andacht und Trauerstimmung kommen da in dem lebensfrohen Wien nicht auf. Es gestaltet sich ein glänzender Corso durch die Straßenzüge, die zu den beliebtesten Kirchen führen. Die Damen zeigen heute zum ersten Male ihre neuen Frühlingstoiletten, das Volk

Staatssecretär Jacobini einen Besuch abgestattet. Alexander II. hat mit dem Papste immer nur offiziöse Beziehungen angeknüpft und offizielle mit einer gewissen Aengstlichkeit vermieden. Ob Alexander III. sich auch thatsächlich so versöhnend, wie entgegenkommend in der äußern Form, verhalten wird, ist freilich eine andere Frage. Eine römische Nachricht wollte vor einigen Tagen wissen, daß die russischen Agenten dem Vatican gegenüber zwar ungemein höflich sind, aber in Wirklichkeit nur Zugeständnisse beanspruchen und solche selbst zu gewähren nicht geneigt sind.

Was die innere russische Politik betrifft, so ist an Reformen nicht zu denken. Die bereits erfolgten und die noch zu erwartenden Veränderungen in dem oberen Verwaltungspersonal zeigen durchweg die Tendenz, den Absolutismus mit Gewaltmaßregeln aufrecht zu erhalten.

Nachdem in Italien eine neue Combination aus Mitgliedern der Linken sich als unmöglich herausgestellt, und Stella selbst dem Könige gerathen, das bisherige Ministerium zu behalten, hat dieser Cairoli die Mittheilung gemacht, daß er die Demission des Cabinets nicht annehme. Der Ministerrath hat nun gestern die Frage bezüglich eines von der Kammer zu fordernden Vertrauensvotums und bezüglich etwaiger einzelner Veränderungen im Cabinete discutirt. Sämmtliche Minister haben Cairoli ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Die Kammer wird in der nächsten Woche ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

Auch Rumänien kann aus der Ministerkrisis nicht herauskommen. Der Ministerpräsident Joan Bratiano besteht auf seiner Demission, weil er sich körperlich und geistig ermüdet fühlt. Wahrscheinlich wird der Bruder des Ministerpräsidenten, gegenwärtig Gesandter in Konstantinopel, Demeter Bratiano, welcher dieselben Prinzipien verfolgt wie Joan Bratiano, die Bildung des neuen Cabinets übernehmen. Derselbe würde von der Deputirtenkammer und dem Senate unterstützt werden.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, sollte dort gestern der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld in Begleitung der übrigen Botschafter der Pforte die Collectivnote übergeben, welche fast identisch mit der in Athen übergebenen ist. In derselben wird die bekannte türkisch-griechische Grenzlinie notificirt, welche an die Stelle der von der Berliner Conferenz aufgestellten Trace tritt.

Deutschland.

△ Berlin, 19. April. Der Kaiser, der, wie gemeldet, in Folge einer leichten Erkältung an Heiserkeit litt, hat am Sonnabend und Sonntag das Zimmer gehütet, gestern aber wieder die erste Ausfahrt gemacht, welche heute wiederholt werden sollte, aber wegen des plötzlich eingetretenen rauhen stürmischen Wetters wohl unterblieben ist. Um 4 Uhr erschien Fürst Bismarck beim Kaiser zum Vortrag. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden soll um Mitte der nächsten Woche erfolgen. Die Rückkehr von dort ist bereits für die Mitte des Monats Mai in Aussicht genommen, um welche Zeit der Kaiser hier Regimentsbesichtigungen vornehmen will. — Die Verhandlungen mit Hamburg, welche gleich nach Ostern wieder aufgenommen werden sollen, dürften sich doch nicht so leichter Hand erledigen lassen, als man hier in besonders optimistischen Kreisen glaubt. Daß Hamburg nicht geringe [illegible] für den Zollanschluß [illegible] würde, [illegible] man sich vorhersagen; vielleicht hatten die offiziösen Versicherungen, wonach der Reichskanzler die Hamburger durch seine Freigebigkeit überraschen sollte, in der Aufstellung der Forderungen noch bestärkt. Man hört inzwischen, daß die Vorschläge, welche die Senatoren Versmann und Ostwald zunächst dem Finanzminister unterbreitet haben, die hiesigen Erwartungen und, wie man wohl annehmen darf, auch die freigiebigsten Absichten übertroffen haben, und es werden, bis das letzte Wort gesprochen ist, deshalb wohl noch ziemlich ausgedehnte Verhandlungen nöthig werden. Jedenfalls würde der Zollanschluß Hamburgs dem Reiche erhebliche finanzielle Opfer abfordern, ein Punkt, dessen Schwierigkeit Angesichts der allgemeinen Finanzlage des Reiches nicht zu unterschätzen ist.

※ Berlin, 19. April. In einer Correspondenz der „Tribüne" aus dem Wupperthal wird nachgewiesen, daß die nationalliberale Partei im Wahlkreis Elberfeld-Barmen für den Candidaten der Fortschrittspartei stimmen müßte, wenn sie dem Grundsatz der „N.-L. C." folgen wollte, demzufolge „diejenige liberale Richtung von allen anderen mit voller Kraft unterstützt werden müsse, welche die meisten Anhänger zählt." Die „N.-L. C." wird über diesen Vorschlag vielleicht milder urtheilen, wenn sie sich erinnert, daß ihre Parteigenossen in Elberfeld-Barmen schon seit Jahren bei den Stadtraths- wie bei den Landtagswahlen im Einverständniß mit der Fortschrittspartei vorgehen. Der von der Fortschrittspartei aufgestellte Candidat, Herr Schmidt, ist mit Hilfe der Nationalliberalen zum Stadtrath gewählt worden.

* Neueren Erkundigungen der „Kreuzztg." zufolge hat es sich bei dem Besuche des Großherzogs von Baden in Braunschweig gar nicht um die etwaige Nachfolge des Herzogs gehandelt, sondern nur um das bevorstehende 50jährige Regierungs-Jubiläum des Herzogs und um die Art der ihm selbst erwünschten Betheiligung der deutschen Fürsten an derselben. Auch der kaiserliche Hof beabsichtigt bekanntlich an den bevorstehenden Feierlichkeiten Theil zu nehmen.

Belgien.

Brüssel, 17. April. Daß auf Antrag der Londoner Polizei hier in den letzten Tagen mehrere russische Nihilisten verhaftet worden seien, wird von der „Independance Belge" entschieden in Abrede gestellt. Allerdings ist der belgischen Justiz ein hier wohnhafter russischer Capitän als Nihilist bezeichnet worden, indessen hat sich herausgestellt, daß derselbe Pole ist, in der belgischen Armee früher gedient hat und von dem Verdachte, der auf ihn geworfen worden, nicht das Mindeste ahnte.

Frankreich.

Paris, 17. April. Der Finanzminister hat die genaue Ziffer des Ergebnisses der indirecten Steuern für die ersten drei Monate von 1881 festgestellt. Der Voranschlag des Budgets ist um 52 Millionen und die Ergebnisse der drei ersten Monate des vorigen Jahres sind um 45 Millionen überstiegen. Das Jahr 1880 war doch schon als ein glänzendes Finanzjahr zu betrachten, da es für zwölf Monate einen Ueberschuß von 170 Millionen ergab. Wenn die Ergebnisse der folgenden Monate sich ebenso günstig stellen, so wird dieses Jahr wohl einen Ueberschuß von 200 Millionen ergeben. Es ist noch zu bemerken, daß diese Ueberschüsse mit den Steuerermäßigungen zusammenfallen. Die Steuerermäßigung auf Wein begann am 1. Januar, trotzdem überstieg der Ertrag der Steuer den Budgetvoranschlag um 19 Millionen. Dasselbe fand auch beim Zucker statt.

Italien

Rom, 19. April. Der König hat für die Verunglückten auf Chios 6000 Frcs. gespendet.

Rußland.

Petersburg, 16. April. Es bestätigt sich immer mehr — schreibt man der „K. Z." — daß es eine falsche Maßregel der Regierung war, die Hinrichtung öffentlich stattfinden zu lassen. Wenn dieselbe in der Festung stattgefunden hätte, so hätte Jedermann gesagt: „den Verbrechern ist heute ihr Recht geschehen!" und dem Volke wäre die gefährliche Gelegenheit entzogen worden, während der langen Fahrt der Verurtheilten auf dem Schindkarren durch die vielen Straßen die Standhaftigkeit der zum Tode Geführten zu bewundern und endlich Mitleiden mit ihnen zu empfinden. Es hätten dann die Damen in einem Hause vor dem Semenow-Platze, wo der Zug vorbeiging, auch keine Gelegenheit gehabt, den Gefesselten Kußhändchen zuzuwerfen, der Volksauflauf wäre dort vermieden und der Polizei mehrere Dutzend Verhaftungen und unendlicher Aerger erspart worden. Was war die Folge der gestrigen öffentlichen H[illegible] Vom anfänglichen höchsten Abscheu gegen die Kaisermörder hat sich in der Menge dieses Gefühl von Minute zu Minute abgeschwächt und nach dem entsetzlichen Gebahren des [illegible]ers Froloff ganz entschieden bis ins Mitleid ver[illegible]. Man frage doch nur die Garde-Offiziere und die Polizei selbst, die das schaurige Gerüst umstanden. Ein Schrei der Entrüstung ertönte ohne Ausnahme von Jedermanns Lippen: das war das Ergebniß der öffentlichen Hinrichtung. — Vorgestern wurde in der Stadthauptmannschaft ein junger Mann dem Publikum zur Schau ausgestellt, der, weil er mit drei falschen Pässen als verdächtig auf der Straße verhaftet worden war und weil er jede Auskunft über sich verweigerte, vom Publikum „recognoscirt" werden sollte. Ich selbst war vorgestern da und habe mir die Komödie mit angesehen. Erst hatte man alle Hausknechte von Petersburg kommen lassen und ihnen den Mann vorgeführt, aber keiner kannte ihn, dann mußten die Hauswächter bekannt machen, daß ein Verhafteter zur Schau ausgestellt sei. Daraufhin strömte das neugierige Publikum in Schaaren nach dem Polizeigebäude und am Abend wurde der Verhaftete denn auch als ein gewisser Arontschik erkannt, der auf dem Wosnessemskij-Prospect im Hause Lichatschew wohnte. Die Polizei eilte dorthin, um womöglich die dort vermutheten wichtigen Papiere mit Beschlag zu belegen — jedoch das ganze Nest war leer. Die Nihilisten selbst waren nämlich unter den Besuchern des abgefangenen Kameraden mit die ersten gewesen, um zu sehen, wer denn eigentlich verhaftet und was noch zu retten sei. Nachdem sie ihn erkannt, gingen sie natürlich sofort nach seiner Wohnung und räumten alles fort, was der Polizei hätte nützen können.

— 18. April. Die Pensionen für die abgedankten Minister Saburoff, Makoff und Lieven sind auf die Hälfte des bisherigen Gehaltes herabgesetzt. Früher erhielten die abgegangenen Minister ihr volles Gehalt als Pension. — Mitte Mai kommt in Kiew der Prozeß gegen die sechs am 16. Januar verhafteten Nihilisten zur Verhandlung. — In Kars ist eine Seuche ausgebrochen, der viele Personen erliegen.

Griechenland.

Athen, 18. April. Die Municipalräthe von Athen und von Städten in den Provinzen, sowie ein gestern auf dem Marsfelde abgehaltenes Meeting der Nationalliga haben sich für die vollständige Ausführung der von der Berliner Conferenz getroffenen Entscheidung ausgesprochen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 18. April. In Folge der Mittheilung des Ministerpräsidenten Bratiano betreffend die Demission des Cabinets fand gestern eine Versammlung von Senatoren und Deputirten statt. In derselben erklärte Bratiano, daß er außerordentlich ermüdet sei und die Bildung eines neuen Cabinets nicht übernehmen könne, beharrte bei dieser Erklärung trotz eindringlicher Vorstellungen der einflußreichsten Mitglieder der liberalen Partei und fügte schließlich noch hinzu, daß sein Entschluß unwiderruflich sei. Rosetti lehnte es ebenfalls ab, die Bildung eines neuen Cabinets zu übernehmen. Die Mehrheit der Versammlung sprach sich dahin aus, daß sie nur Rosetti oder Bratiano als Ministerpräsidenten wolle. „Romanul" glaubt, daß die liberale Partei nicht vergeblich an den Patriotismus Bratiano's appelliren werde. (W. T)

Danzig, den 20. April.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, 21. April.] Kaltes, veränderliches Wetter mit Niederschlägen und starken nordwestlichen Winden; Nachtfrost.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß von Stationen der Ostbahn Retourbillets mit sechswöchentlicher Giltigkeit während der Badesaison nach Kolberg, Zoppot 2c. ausgegeben werden.

* Auf dem Terrain der Abegg-Stiftung, der früheren Lenz Wiese, jetzt Grüner Weg und Stiftsgasse, entfaltet sich ein rühriges Leben. Von den 39 Bauparcellen sind im Ganzen 12 verkauft; 7 sind bereits bebaut (3 davon werden von dem Reinicke-Stift eingenommen), während auf 5 Stellen mit dem Bau von Häusern begonnen wird. Nach den Zeichnungen zu urtheilen, erhalten die neuen Gebäude ein gefälliges Aeußeres, und da jedes mit einem Garten vorn und hinten versehen wird, so dürfte der entstehende neue Stadttheil ein freundliches Bild gewähren. Nach Ansicht der Anwohner würde die Kauflust eine noch regere sein, wenn in der Nähe ein Wochenmarkt etablirt wäre. Die Hausfrauen beschweren sich darüber, daß sie, um ihre Bedürfnisse einzukaufen, den weiten Weg nach dem Langenmarkt machen müssen. — Die Anlage der Canalisation und Wasserleitung ist beendet und die Pflasterungsarbeiten sind zum größeren Theil ausgeführt. Die Abegg-Stiftung läßt diese Arbeiten für eigene Kosten ausführen und hat darauf, wie wir erfahren, bereits einen Betrag von 24 700 Mk. verwandt. Die Stiftung verfolgt bei diesem Unternehmen den Zweck, Leuten mit wenigen Mitteln die Gelegenheit zu bieten, sich ein eigenes Haus zu verschaffen. Beim Abschluß des Verkaufs einer Parcelle verlangt sie zwar eine Anzahlung, giebt dieses Geld aber, nachdem der Bau ausgeführt ist, auf Wunsch des Käufers demselben zurück und begnügt sich damit, daß der ganze Kaufpreis für das Bauterrain zur zweiten Hypothek hinter einem vom Danziger Hypotheken-Verein zu gewährenden Darlehen eingetragen wird. Dieses Darlehen ist mit fünf Procent zu verzinsen und mit fünf Procent zu amortisiren. Durch die Amortisation wird das Darlehn, Zins auf Zins gerechnet binnen fünfzehn Jahren getilgt. Der Kaufpreis beträgt pro Quadratfuß hundert Pfennige für die an den Hauptstraßen, achtzig Pfennige für die an den Nebenstraßen gelegenen Parcellen. Die einzelne Parcelle kostet demnach 2350—3000 Mark.

* Dem Major v. Limburg vom 3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ist mit Pension der Abschied bewilligt und an seiner Stelle der Major Roessel vom Generalstab der 1. Division als Bataillons-Commandeur in das 3. ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 4 versetzt; der Premier-Lieutenant Kersting vom ostpr Fußartillerie-Regiment Nr. 1 ist zum Hauptmann und Compagniechef, der Seconde-Lieutenant Hoffmeister von demselben Regiment zum Premier-Lieutenant ernannt. Ferner ist dem Hauptmann Lobeck vom ostpr. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 als Major mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst und dem Seconde-Lieutenant Engel vom Danziger Landwehr-Bataillon der Abschied bewilligt.

* Einer uns aus Dresden zugehenden Privat-Mittheilung zufolge ist dem Abgeordneten Rickert in Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit um die Förderung des Baues von Secundär- und Lokal-Eisenbahnen vom König von Sachsen das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtordens verliehen worden.

* Das russische Blatt „Golos" meldet, es stehe eine Erhöhung der Tonnenabgabe für die Schiffe in russischen Häfen zu erwarten, so daß diese den ausländischen Abgaben gleichkommt; bisher betrug die Abgabe 5 Kopeken für die Tonne.

* Die Schifffahrt auf dem oberländischen Canal konnte bisher noch nicht erfolgen, weil auf dem Röthloffsee die Eisdecke noch fest lag. Nachdem dieselbe nunmehr aufgegangen, wird die Eröffnung der Schifffahrt in wenigen Tagen erfolgen.

* Am ersten Osterfeiertage starb in Königsberg der bekannte Historienmaler Ludwig Rosenfelder im Alter von 67 Jahren an einem Lungenleiden. Rosenfelder war lange Zeit Director der Kunstakademie in Königsberg. Krankheit zwang ihn vor etwa Jahresfrist zum Rücktritt von diesem Posten, auf dem er recht verdienstvoll gewirkt hat. Zwei treffliche historische Gemälde Rosenfelder's schmücken bekanntlich das Auditorium maximum der Königsberger Universität, auch die Danziger, Königsberger und Berliner Gemäldesammlungen enthalten manches werthvolle Werk des verstorbenen Meisters, die Danziger Bildergalerie z. B. das große Gemälde aus Danzigs Reformationszeit, die Königsberger die Uebergabe der Marienburg durch Heinrich von Plauen.

* Herr Friedrich Haase wird, dem Versprechen gemäß, das er am Montag Abend von der Bühne herab den stürmischen Zurufen gegenüber gegeben hat, am nächsten Freitag noch eine Gastvorstellung den bisherigen hinzufügen und erst Sonnabend Danzig verlassen. Die Rollen, in denen der Künstler auftreten wird, sind: Der „Chevalier de Chavigny" in „Ein feiner Diplomat" und der „Vetter Siegel" in dem Benedix'schen Lustspiele „Der Vetter".

* Am Sonnabend entgleiste auf der Station Nowy-Dwor (zweite Station vor Warschau) der Weichsel-Eisenbahn in Folge falscher Weichenstellung der Postzug. Siebenzehn Personen wurden verwundet. Die weiteren Details, welche über den Unfall in einigen Zeitungen gemeldet werden, sind nach den hierher gelangten Nachrichten noch unverbürgt.

-y- Die gestrige Generalversammlung des Bildungsvereins nahm die Rechnung über die Hausverwaltung und allgemeine Vereinsverwaltung im Jahre 1880 entgegen, genehmigte die in einigen Positionen nothwendig gewordenen Etatsüberschreitungen und ertheilte einstimmig dem Vorstande Decharge. Hierauf erklärte Herr Lehrer Gebauer an Zeichnungen an der Wandtafel das Wesen des Bandwurms, des großen Spulwurms, der Ascaride oder des kleinen Spulwurms und der Trichine, wonächst verschiedene eingelaufene Fragen beantwortet wurden.

-y- Auf der Tagesordnung der gestrigen Versammlung des Bürgervereins stand ein von 10 Mitgliedern schriftlich eingebrachter Antrag auf Beibehaltung des Nachmittagsunterrichtes in den Volksschulen und Ausdehnung eines facultativen Unterrichtes darin über das 14. Lebensjahr hinaus gegen ein gewisses Schulgeld. Die Versammlung war jedoch wegen zu schwachen Besuchs beschlußunfähig.

** Veränderungen im Grundbesitz in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Tischlergasse Nr. 55 von den Schneidermeister Neumann'schen Eheleuten an die Bauunternehmer Panzenhagen'schen Eheleute für 5250 M.; 2) ein Trennstück des Grundstücks Braunshöferweg Nr. 2 von 1 Hect. 83 Ar 40 □M. von dem Major a. D. v. Bähr an die Zimmermann Johann Jantzen'schen Eheleute und die Zimmermeister Ferdinand Jantzen'schen Eheleute für 12 000 M.; 3) ein Trennstück des Grundstücks Braunshöferweg Nr. 2 von 96 Ar 89 □M. von dem Major a. D. v. Bähr an den Braumeister Johann Blank für 3450 M.; 4) Langfuhr Nr. 21/22 von der Wittwe Flora Köhne, geb. Cohn, an den Kaufmann Adolph Christoph für 54 000 M.; 5) Hl. Geistgasse Nr. 29 von den Schiffscapitän Linse'schen Eheleuten an den Kaufmann Carl Köhn für 42 000 M.; 6) Hopfengasse Nr. 51/52 von der Handlung Steffens u. Söhne an die Kaufmann Wandel'schen Eheleute für 25 000 M.; 7) Vorst. Graben Nr. 60 von der Wittwe Johanna Bölke, geb. Töws, an die beiden Söhne derselben, Gutsbesitzer Moritz und Robert Bölke, für 19 500 M.; 8) Hundegasse Nr. 16 von dem Fräulein Müller an die Diakonus Weinlig'schen Eheleute für 50 000 M.; 9) Schidlitz Nr. 60 A von dem Bäckermeister Eduard de Camp an seine mit ihm in getrennten Güter lebende Ehefrau Louise de Camp, geb. Kruck, für 6900 M.; 10) Poggenpfuhl Nr. 39 von der Wittwe Johanna Schmolinski, geb. Töws, an die Frau Rentier Julianne Dettlaff, geb. Gronau, für 16 200 M. B. Durch Erbgang: 11) Schulstraße Nr. 10 nach dem Tode der Frau Laura Ewald, geb Grimaldi, auf deren hinterbliebenen Ehemann und die 3 Geschwister Ewald zum Eigenthum übergegangen; 12) St. Albrecht Nr. 19, Nr. 70 und Nr. 71 nach dem Tode der Frau Josefine Piastowski, geb. Waschinski, auf ihren hinterbliebenen Ehemann für den Gesammtabtretungspreis von 8356 M. 50 ₰ zum Alleineigenthum übergegangen; 13) Gr. Schwalbengasse Nr. 9 nach dem Tode der Böttchermeister Arendt'schen Eheleute auf ihren hinterbliebenen Sohn August Arendt übergegangen; 14) Kumstgasse Nr. 7 nach dem Tode des Zimmergesellen Johann Kolbe auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 5 Geschwister Kolbe zum Eigenthum übergegangen.

* In einem Schanklokale auf Mattenbuden zerschlug gestern der schon angetrunkene Arbeiter M. das Schau- und nachdem andere Fenster, weil ihm der Wirth keinen Schnaps mehr geben lassen wollte. Bei der Ankunft des durch den Lärm herbeigeführten Schutzmannes ergriff M. die Flucht und widersetzte sich, als er auf der Straße ergriffen wurde, mit einem Messer seiner Verhaftung in so energischer Weise, daß der Schutzmann von seiner Waffe Gebrauch machen mußte.

[Polizeibericht vom 20. April.] Verhaftet: die unverehelichte H. wegen Diebstahls; Arbeiter M. wegen Sachbeschädigung; Seefahrer M. wegen versuchten Betruges; Arbeiter H. und R. wegen groben Unfugs; 67 Obdachlose, 5 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: dem Kaufmann E. mittelst Einbruchs 3 M., 2 Alfenidelöffel, gez. E. G., 1 Blechlöffel, 3 Paar Messer und Gabeln, 1 Standflasche mit Kümmel-Liqueur und etwas Brod, Butter und Wurst; der Speisefrau W. 1 Portemonnaie mit gelbem Bügel, ca. 20 M., 1 Fingerhut und einige Knöpfe enthaltend. — Ein Thalerstück aus einer Mischung von Zinn, Zink und Blei ist von dem Bäckermeister Z. angehalten und der Polizei eingeliefert worden. — Wiederum ist es einem Schwindler gelungen, eine der bekannten Empfehlungskarten von Hippolit Mehles, welche die Hälfte eines Fünfmarkscheines in Nachbildung zeigen, als echten Kassenschein bei einer Arbeiterfrau anzubringen. Es kann daher nur wiederholt zur Achtsamkeit aufgefordert werden. — Verloren von der Pfaffengasse bis zur Heil. Geistgasse ein Portemonnaie mit 80 M. Gold und 13 M. Silber. — Gefunden ein Spazierstock (Ochsenziemer) am 19. d. M., Morgens 4½ Uhr, in der halben Allee; abzuholen im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe.

Gestern Mittags fiel der beim Herabreichen von Pappen auf einem Schuppen der Hopfengasse beschäftigte Arbeiter E. von einem Gestelle auf darunter liegende Fässer und zog sich dabei eine erhebliche Quetschung der Brust zu, welche seine Beförderung zum Stadtlazareth erforderlich machte. — Gestern Nachmittags stürzte der Handlanger S. bei Verrichtung seiner Arbeit vom Gerüste eines Baues auf der Schneidemühle herunter, wobei er sich den linken Arm beschädigte und schwere Contusionen am Kopfe erhalten hat. Auch er wurde nach dem Stadtlazareth gebracht.

D. Elbing, 20. April. Die Delegirten-Versammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Westpreußen wurde gestern hier abgehalten. Der Vorsitzende des Vereins, Realschullehrer Kutsch-Elbing begrüßte die sehr rege besuchte Versammlung und hielt einen kurzen Rückblick in die Geschichte des Vereins. Seit dem Bestehen desselben, vom Jahre 1861 ab, habe besonders Elbing sich stets bemüht, das wahre Interesse des Vereins zu fördern und sei immer für das gute Recht eingetreten, auch als es sich die Mißgunst einiger Städte, wie z. B. Königsberg, zugezogen hatte 1879 erfolgte auf der Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Danzig die Trennung in einen ost- und einen westpreuß. Pestalozzi-Verein. Zu Ostern 1880 wurde dann zu Königsberg mit 8 gegen 7 Stimmen Elbing zum provisorischen Vorort gewählt. Um dies Provisorium nun in ein Definitivum zu verwandeln, sei diese schon auf der Konitzer Versammlung festgesetzte Delegirten-Versammlung berufen. Auf der Tages-Ordnung stand als erster Punkt die Durchberathung des neuen Statutes, welches auf Grund des alten von dem jetzigen Vorstande verfaßt war. Nach einigen Abänderungen wurde es bei der zweiten Lesung einstimmig angenommen. Bei dem zweiten Punkte, die Wahl des Centralortes für den Verein, wurden die Städte Danzig, Marienburg und Elbing vorgeschlagen; Marienburg lehnte ab, bei der Debatte hoben die Danziger Delegirten die Vorzüge Danzigs, als der Provinzial-Hauptstadt, hervor, übten jedoch, um die Einigkeit und den Frieden zu erhalten, die Selbstverleugnung, der Mehrheit beizustimmen, so daß Elbing von sämmtlichen 45 Delegirten auf 3 Jahre gewählt wurde. Ebenso fand der dritte Punkt der Tagesordnung, die Wahl des Vorstandes betreffend, schnell seine Erledigung, indem der jetzige Vorstand durch Acclamation wiedergewählt wurde. Nach einigen geschäftlichen Erörterungen sprach der Herr Vorsitzende in warmen Worten den Dank aus für den günstigen Verlauf der Verhandlungen.

Tiegenhof, 19. April. Am Sonnabend passirte der erste von Königsberg nach Danzig fahrende Dampfer die Platenhöfer Schleuse. — Vor einigen Tagen wurde hier, wie die „Werd.-Ztg." meldet, der Eigenthümer H. aus Schöneberg gefänglich eingebracht, welcher sein Kind derart geschlagen haben soll, daß es in Folge der Mißhandlungen gestorben ist. Die Section hat einen Schädelbruch nachgewiesen, in Folge dessen der Tod erfolgt ist.

♀ Aus dem Kreise Stuhm, 19. April. In Braunswalde (im hiesigen Kreise) wird vom 1. Mai cr. ab eine Postagentur ohne Telegraphenbetrieb eingerichtet. Als Agent ist der pensionirte Gensdarm Wermter bestellt. — Wie wir soeben hören, soll man höheren Orts

---

aus den Vorstädten zieht massenhaft herein, um ebenfalls die Gräber zu besuchen. Vom Stephansdom zur Michaelerkirche, nächst der Hofburg, erscheint diese heitere Wallfahrt am glänzendsten. Graben und Kohlmarkt sind ja ohnedies die beliebtesten Straßenzüge des alten Wien. Man sieht entzückende Frauen in entzückenden Toiletten. Viele kleiden sich heute in Schwarz, aber diese schwarzen Wollengewänder sind mit einem Gefunkel von Schmelz völlig überrieselt, mit dicken Stickereien bedeckt, so wundervoll auf die üppigen Körperformen gearbeitet, daß sie den Eindruck höchster Eleganz machen. Dazu tragen heute die jungen Damen hier die kleinen kugelrunden Filzhütchen, die bekannte Bombenform, wie Herren und Knaben ebenfalls, die den herausfordernd lebhaften Köpfchen, zu den in leichten Schlingen zusammengerafften Zöpfen sehr kleidsam stehen. Ueberwürfe scheinen gänzlich verbannt trotz der Frühlingskühle. Velours, schwere Brokatstoffe, einfarbige Wolle, selten nur Seide werden in Frühlingscostümen ohne jede Verhüllung getragen. Dazu liebt man Kravatten, Garnirungen, Hutbänder, Fächer in Bronzeton oder dem jetzt vorherrschenden Vieil-Or, einem Farbenton, der zu jedem Gesicht reizend steht. Ohne dicken Veilchenstrauß, ohne Fächer von plüschartigem Stoffe, der fast wie ein Gefieder aussieht, ohne Sonnenschirm mit Gold, Silber, farbiger Seide gestickt, erscheint keine Toilette vollendet. Alles geht heute zu Fuß, nur wenige Equipagen halten vor den Kirchenpforten. Da man sich drinnen ja doch jedenfalls durch die Menge drängen muß, scheut man diese auch draußen nicht. Dieser Nachmittagscorso von einer Kirche zur andern gehört zu den hübschesten und heitersten Straßenbildern Wiens.

Das heilige Grab füllt gewöhnlich eine Kapellennische, den Raum eines Nebenaltars. Ueberall hat die Phantasie anderes ersonnen, überall andere Decorationsmittel angewendet. Verhängt sind Bilder und Fenster, schwarz ausgeschlagen der ganze Raum. Wir treten zuerst in den Stephansdom. Vom Sängerchor hernieder ertönt erhebender Gesang mit voller Instrumentalbegleitung. Im Seitenschiffe liegt das Grab. Aus der schwarzen Halle leuchten unzählige Kerzen. Ueber ihm erhebt sich das Kreuz, nur mit einem langen weißen Linnenstreifen malerisch umschlungen. Unten in der Tiefe kniet den ganzen Tag über ein betender Priester als Grabeswächter. Engel umgeben die heilige Stätte. Der feierliche Eindruck, den die gothischen Wölbungen dieses herrlichen Gotteshauses ohnedies schon machen, wird durch diese Scenerie noch erhöht. Doch die ab- und zudrängende Menge thut Alles, um ihn zu verscheuchen. In den reich geschnitzten Chorstühlen haben statt der Geistlichen Damen Platz genommen, welche die Menge mustern, an dem Hin- und Herfluten ihre Lust finden. Diese Menge sieht nur das Grab, schlägt allenfalls ein Kreuz und drängt dann hinaus, da ja das Tagewerk heute groß ist. In jeder Kirche finden wir anderes Arrangement. Die eine hat eine ganze Comparserie von gypsernen Figuren aufgestellt, Apostel, weinende Engel, klagende Frauen, die um den ebenfalls gypsernen Leichnam gruppirt sind. Anderswo wird die Gruft mit Blumen und grünem Laub überschattet, in der Michaelerkirche sieht man Coulissen von bemalter Pappe, eine Felsenlandschaft mit Höhle darstellend, in welcher von hellen Lichtscheinen umflutet der heilige Leichnam ruht. In der Hofkirche der Augustiner tieft sich das Grab weit in den Hintergrund, der ebenfalls hell aus der dunkeln Umgebung hervorleuchtet. Die Votivkirche draußen am Ringe hat diese Ostern zum ersten Male ihr Grab aufgebaut. Dieser wundervolle gothische Bau ward errichtet nach dem auf Franz Joseph versuchten Attentat. Die gesammte moderne Baukunst hat keine gothische Architektur von solcher Reinheit, Würde und Majestät geschaffen wie diese Kirche. Der berühmte gothische Bau in der Münchener Au-Vorstadt reicht lange nicht an diese Votivkirche heran. Das mag zum Theil daran liegen, daß das zuerst wieder durch den Kölner Boisserés erweckte und geförderte Studium des gothischen Stils damals in den vierziger Jahren noch nicht so weit vorgeschritten war als zur Zeit, da Ferstl diese Votivkirche entwarf. Endlich ist sie fertig geworden, wenn auch noch lange nicht in ihrer vollen Ausschmückung vollendet. Ihr heiliges Grab liegt in einer dunkelroth drapirten Nische und bildet einen gothischen Flügelaltar von Gold, mit hoch aufragenden spitzen Thürmchen. Die Flügel des Altars stehen offen und drinnen sieht man zwischen Meßwerk und Spitzbogen den Leichnam ruhen. Ein Dickicht von Tropenlaub umgiebt den Altar. Trotz aller Verschiedenheit der Gräber, die von dem Volke nicht selten laut kritisirt werden, sehen wir überall eine Unzahl von Kerzen aus dem dunkeln Raum hervorstrahlen, sehen überall das leere Kreuz, von dem meist die weiße Linnenbinde hinabwallt, hören überall Musik, Miserere, Lamentationen, mitunter auch weniger Ernstes. Aus dem sonnigen Nachmittage, aus der Heiterkeit des profanen Lebens treten wir nach einander auf wenige Augenblicke in eine der Kirchen und vertrauen uns dann wieder dem Strome an, der unablässig weiter flutet. „Wie viele Gräber haben Sie heute besucht?" hört man dann Abends die Leute einander fragen, denn daß Jeder an der Wanderung Theil genommen, versteht sich von selbst. (Schluß folgt.)

eine Verlegung der Linie der Weichselstädtebahn, soweit sie die Kreise Marienburg und Stuhm berührt, noch in letzter Stunde in Erwägung gezogen haben, und zwar folgende: Die Bahn soll bis Dt. Damerau das Geleise der Marienburg-Mlawkaer Bahn benutzen, an letzterem Orte sich abzweigen und dann direct nach Stuhm auslaufen; von Stuhm ab bleibt die alte Linie. Die beiden bedeutenden Dörfer Conradswalde und Braunswalde würden sonach seitwärts liegen bleiben und die projectirten Haltestellen nicht erhalten. Die Frage der Verlegung der Linie ist dadurch hervorgerufen, daß mehrere Besitzer von Conradswalde, deren Gehöfte von der Bahn durchschnitten werden sollten, zu hohe Entschädigungs-Forderungen gestellt haben. In Folge dieser projectirten Verlegung der Linie sind die Arbeiten bei Stuhm vorläufig hinausgeschoben worden. — Das hiesige Kreislazareth ist in Folge der massenhaften Erkrankungen der Eisenbahnarbeiter in Rehhof vollständig überfüllt und es hat bereits ein Stall provisorisch als Unterbringungsraum hergestellt werden müssen; die meisten Arbeiter sind am Typhus erkrankt und es hat diese Krankheit auch bereits einige Opfer gefordert.

* Der Amtsrichter Wünsche zu Sangerhausen ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

* **Königsberg**, 19. April. Auf den Hufen hat nunmehr der Bau der Pferde-Eisenbahn begonnen. Zur Errichtung der Stationslokalitäten in der Stadt ist bereits ein Gebäude auf dem Heumarkt für 135 000 M. käuflich erworben. — Die Ehefrau eines hiesigen Kutschers hatte dieser Tage eine mit Petroleum gefüllte Flasche auf einen geheizten Kochherd gestellt. Durch die Hitze entzündete sich das Petroleum, die Flasche explodirte und die Frau, der die Kleider auf dem Leibe in Brand geriethen, erhielt so schwere Verletzungen, daß sie ziemlich hoffnungslos im städtischen Krankenhause darniederliegt.

Lötzen, 18. April. Vor Kurzem brannte das Wohnhaus des Wirths Paul Gottowok in Lissuhnen, Kreises Johannisburg, ab. Der 19jährige Bruder seiner Ehefrau, Wilhelm Szczesny, einer der bravsten Jünglinge des Orts, eilte, während schon das Haus in vollen Flammen stand, auf den Boden, um seine dort hängenden Kleider zu retten. Bei der Rückkehr verfehlte er die Leiter und stürzte, brennend, von oben herab. Nach acht Stunden starb er in Folge der furchtbaren Verletzungen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 19. April. Einer der angesehensten Berliner Bildhauer, Professor Albert Wolff, darf heute auf eine fünfzigjährige ununterbrochene und reiche künstlerische Thätigkeit zurückblicken. Am 14. November 1814 zu Neustrelitz geboren, trat er am 19. April 1831 in das Atelier Rauch's ein, dem er bald als begabter und zuverlässiger Gehilfe bei der Ausführung bedeutender Arbeiten, namentlich auch der Victorien für die von König Ludwig erbaute Walhalla, zur Seite stand. Noch im Atelier des Meisters entstand die erste selbstständige Arbeit des Künstlers, eine Statue der Gräfin Raczynska als Hygiea. Im Jahre 1861 gelangten sodann die beiden Werke zur Aufstellung, durch die Wolff auf dem Gebiete der idealen sowohl wie der monumentalen Plastik seinen dauernden künstlerischen Ruhm begründete, die kühne und lebensvolle Gruppe des Löwentödters auf der westlichen Treppenwange des Berliner Museums und die charakteristische Reiterstatue des Königs Ernst August auf dem nach ihm benannten Platz vor dem Staatsbahnhof zu Hannover. Daran schloß sich seit dem Jahre 1863 die Ausführung des kolossalen Reiterdenkmals Friedrich Wilhelm III. im Berliner Lustgarten, das mit dem Figurenschmuck des Postaments 1876 vollendet wurde. Albert Wolff, der seit 1866 als Professor der Akademie der Künste angehört, hat sich durch eine umfassende und erfolgreiche Lehrthätigkeit hervorragende Verdienste um die neuere Bildhauerei erworben.

— Am Sonnabend Mittag machte ein dem Ingenieur-Corps angehöriger Lieutenant M. in der Nähe des Spandauer Bocks einen Selbstmordversuch. Er wurde jedoch, obwohl er sich mit einem Revolver drei Kugeln in die Brust gejagt hatte, noch lebend aufgefunden und zunächst nach dem Spandauer Bock und von da durch requirirte Mannschaften der Gardes du Corps in das Militär-Lazareth geschafft. Die Verwundung ist sehr schwer und Aussicht auf Erhaltung seines Lebens kaum vorhanden.

— Am ersten Feiertage sind zwei Menschen durch die Pferdebahn getödtet worden; ein 7jähriger taubstummer Knabe wurde am Wilhelmsplatz, ein Mann in mittleren Jahren bei Charlottenburg überfahren. Der Letztere starb augenblicklich, der Knabe, dem beide Beine zermalmt waren, lebte noch einige Stunden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. April.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			Ung.6% Gold-rente	100,20	100,50
April-Mai	222,50	219,50	H.Orient-Anl	60,00	60,10
Juni-Juli	221,50	218,50	1877er Russen	94,70	95,20
Roggen			1880er „	75,60	75,90
April-Mai	213,50	212,00	Berg.-Märk. St.-Act.	115,00	115,60
Sept.-Okt.	176,20	174,70	Mlawka Bahn	94,90	94,60
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	198,00	200,50
April	25,50	25,50	Franzosen	541,00	544,50
Rüböl			GalizierSt.-A	122,10	122,70
April-Mai	53,00	52,80	Rum.6%St.A.	98,70	98,90
Sept.-Oct.	55,20	54,80	Cred.-Actien	548,50	549,00
Spiritus loco	53,40	53,50	Disc.-Comm.	187,40	188,30
April-Mai	54,20	54 20	Deutsche Bk.	154,50	155,60
4% Consols	102,00	102,00	Laurahütte-Actien	111,00	109 50
3½% Wstpr. Pfandbr.	92,00	92,00	Oestr. Noten	173,50	174,15
4% Westpr. Pfandbr.	101,10	101,10	Russ. Noten	208,85	208,80
4½% Wstpr. Pfandbr.	102,75	102,75	Kurz Warsch.	208,40	208,25
			Kurz London	—	20,485
			Lang London	—	20,365

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 19. April. Effecten-Societät. Credit-Actien 274¼, Franzosen 272¾, Lombarden 98⅞, Galizier 244⅜, österr. Silberrente 68, do. Papierrente 67⅜, do. Goldrente 81½, ungar. Goldrente 100 7/16, II. Orientanleihe 59 13/16. 1880er Russen 75⅞. Fest.

Wien, 19 April. (Schluß-Course.) Papierrente 77,75, Silberrente 78,50, Oesterreich. Goldrente 94,00. Ungar. Goldrente 116,00. 1854er Loose 122 50, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 176,00, Creditloose 183,25, Ungarische Prämienloose 118,00, Credit-Actien 316 20, Franzosen 314 50, Lombarden 114,75, Galizier 282,75, Kaschau-Oderb 146 50, Pardubitzer 148 50, Nordwestb. 203,00, Elisabethb. 209,00, Lemberg-Czern. 182,70, Nordb. 2355,00, Kronprinz-Rudolf 166,00, Franz-Josef 191,00, Unionbank 132 80, Anglo-Austr. 134,00, Wiener Bankverein 130,70, Ungar. Creditact. 300,75, Deutsche Plätze 57,47, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel 46 50, Amsterdam do 97,45, Napoleons 9,30, Dukaten 5,53, Silbercoup. 100, Marknoten 57,47½, Russ. Banknoten 1,20¾, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 244,75, ungarische Papierrente 91,80, neue Rente —.

Amsterdam, 19. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. Novbr. 293. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. Mai 249, pr. Oktober 210. — Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst 344 Fl. — Rüböl loco 30¾, pr. Mai 30½, pr. Herbst 31¾.

Antwerpen, 19. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez. und Br., pr. Mai 19½ Br. pr. September-Dezember 20¾ bez. und Br. Weichend.

Antwerpen, 19. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer still. Gerste unverändert.

Paris, 19. April. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. April 29,30, pr. Mai 29,10, pr. Mai-August 28,75, pr. September-Dezember 27,75. — Roggen fest, pr. April 23,60, pr. September-Dezember 19,50. — Mehl fest, pr. April 63,25, pr. Mai 63,25, pr. Mai-August 62,75, pr. Sept.-Dezbr. —. — Rüböl ruhig, pr. April 70,50, pr. Mai 70,75, pr. Mai-August 72,25, pr. Septbr.-Dezbr. 74,00. — Spiritus fest, pr. April 59,25, pr. Mai 59,50, pr. Mai-August 59,75, pr. Sept.-Dez. 58,00. — Wetter: Wind.

Paris, 19. April. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 85,05, 3pCt. Rente 83,55, Anleihe de 1872 120,37½, Italien. 5pCt. Rente 90,60, Oesterr. Goldrente 81, Ungar. Goldrente 101⅜, Russen de 1877 95⅞, Franzosen 681,25, Lombard. Eisenb.-Actien 258,75, Lomb. Prioritäten 279, Türken de 1865 15,30, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 765,00, Spanier exter. 21⅞, inter. 20½, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 664, Societe generale 725, Credit foncier 1705, Aegypter 387, Banque de Paris 1250, Banque d'escompte 825, Banque hypothecaire 695, III. Orientanleihe 61 7/16, Türkenloose 57,00, Londoner Wechsel 25,32.

Liverpool, 19. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Surats 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 1/16, August-September-Lieferung 6 7/32 d.

Liverpool, 19. April. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl anziehend, Mais ¼ d. billiger. — Wetter: Schön.

London, 19. April. Consols 100 13/16. Preußische 4% Consols 100¼. 4% bairische Anleihe 99½. 5% Ital. Rente 89⅝. Lombarden 10¼. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 90⅞. 5% Russen de 1872 90½. 5% Russen de 1873 92¼. 5% Türken de 1865 15. 5% fundirte Amerikaner 104½. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 100. Oesterr. Goldrente 80¼. Spanier 22. 6% unif. Aegypter 76½. — Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66. Wien 11,92. Paris 25,57. Petersburg 24. Platzdiscont 2½ pCt.

Glasgow, 19. April. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh.

Newyork, 18. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 93⅝. Wechsel auf London 4,81¼. Wechsel auf Paris 5,25⅝. 5pCt. fund. Anleihe 102¾. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 114⅝. Erie-Bahn 45⅛ Central-Pacific 115¼. Newyork-Centralbahn 141⅜. Chicago-Eisenbahn 131. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 79 C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winterweizen 1 D. 24 C. Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 23½ C., do. pr. Mai 1 D. 21¾ C., pr. Juni 1 D. 21 C. — Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅛, Kaffee (Rio-) 12. Schmalz (Marke Wilcox) 12, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe u. Brothers 12. Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. April.

Weizen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—132℔	225—240 M. Br.		
hochbunt	125—131℔	215—230 M. Br.	162-215 M. bez.	
hellbunt	117—128℔	185—225 M. Br.		
bunt	117—126℔	175—205 M. Br.		
roth	117—128℔	180—210 M. Br.		
ordinair	104—129℔	150—190 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 204, 205 M. bez., pr. Juni-Juli 204½ M. Gd., pr. Juli-August — M. Gd., pr. Sept.-Oktober 197 M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 193—195 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 195 M., unterpoln. 188 M., transf. 187 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai transf. 188 M. bez. und Gd., pr. Juni-Juli 197 M. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- transf. 150 M.
Futter- transf. 143 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. transf. 237 M. Gd.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 37—42 M., schottische Maschinen- 42—44 M.

Wechsel- und Fondscourse. Belgische Bankplätze, 8 Tage — Frc. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,00 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 91,70 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,25 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,00 Br. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 102 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik 85,00 Br. Marienburg-Mlawkaer Stamm-Actien incl. Zinsen — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. April 1881.

Getreide-Börse. Wetter: kalte und rauhe Luft. — Wind: Starker West.

Weizen loco fand in Folge der neuen Erhöhung für Weizen aus Newyork um 2 Cents hier heute regere Frage als gestern und wurden 1500 Tonnen zu vollen, auch um 2 M. pr. Tonne höheren Preisen gehandelt. Bezahlt ist für abfallend mit Geruch 113℔ 150 M., hellfarbig krank 111/2, 114, 115℔ 162, 170 M., hellbunt 118/9, 119, 120, 120/1, 121, 121/2, 122/3℔ 173, 175, 176, 180, 181½, 182, 184, 185 M., hochbunt 121, 122, 122/3, 123, 123/4, 125, 126/7, 127/8℔ 199, 200, 210, 212, 215 M. pr. Tonne, russischer hellbunt 121. 122℔ brachte 200 M. pr. Tonne. Termine theurer. Transit April-Mai 204 M. bez., blieb 205 M. Br., Juni-Juli 204½ M. Gd., Sept.-Oktober 197 M. Gd. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco theurer gehalten und nur inländischer 112℔ zu 187, 119℔ zu 192 M. pr. Tonne verkauft. Termine theurer, April-Mai Transit 188 M. bez. u. Gd., Juni-Juli inländischer 197 M. bez. Regulirungspreis 195 M., unterpolnischer Transit 188 M., Transit 187 M. — Erbsen loco polnische Mittel zum Transit 143℔ 150 M. pr. To. bez. — Kleesaat loco rothe polnische zu 60 und 90 M. pr. 100 Kilo gekauft. — Bohnen loco polnische besetzt 175 M. pr. Tonne bez. — Winterrübsen September-Oktober Transit 237 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 118℔ 183,50, 122/3℔ 195,25 M. bez., rother russ. Sommer- 117℔ Ausw. 187 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 115℔ 187,50, 117℔ 191,25, 119/20℔ 193, 121/2℔ 195,50, 122/3℔ 197,50 M. bez., russischer 114℔ 181,25, 120℔ 185, 123℔ 188, 124/5℔ 189,25, 127℔ 190 M. bez., pr. April 195 M. Br., 192½ M. Gd., pr. Frühjahr 195 M. Br., 192½ M. Gd., pr. Mai-Juni 192½ M. Br., 190 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137 M. bez., kleine 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 142, russ. 128, 130 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 146,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 155,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 137,75, 140, 142,25 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 20, 22, 24, 26 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 54¾ M. bez., pr. Frühjahr 55¼ M. Br., 54¾ M. Gd., pr. Mai-Juni 55½ M. Br., pr. Juni 56¼ M. Br., 55¾ M. Gd., pr. Juli 57 M. Br., 56½ M. Gd., pr. August 57½ M. Br., 57 M. Gd., pr. Septbr. 57½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll. — Der Frühjahrstermin beginnt für Getreide und Spiritus Mittwoch den 20. April und endigt für Getreide Mittwoch den 18. Mai, für Spiritus Dienstag den 14. Juni.

Stettin, 19. April. Weizen pr. Frühjahr 217,50, pr. Mai-Juni 217,00. Roggen pr. Frühjahr 210,00, pr. Mai-Juni 205,00. — Rübsen pr. Herbst 256,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 53,00, pr. Herbst 55,00. — Spiritus loco 52,30, pr. Frühjahr 53,50, pr. Mai-Juni 53,80. — Petroleum pr. April 9,00.

Berlin, 19. April. Weizen loco 175—230 M. gefordert, stark defect. polnischer — M. ab Bahn bez., pr. April 219—219½ M. bez., pr. April-Mai 219—219½ M. bez., pr. Mai-Juni 217½—219—218½ M. bez., pr. Juni-Juli 218—219—218½ M. bez., pr. Juli-August 213—213½ M. bez., pr. Sept.-Oktober 207—207½ M. bez. Gek. 15 000 Ctr., Kündigungspreis 219½ M. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 200 218 M. gefordert, inländ. 205—210 M., feiner inländischer 211 bis 214 M., klammer inländ. — M. ab Bahn bez., pr. April 210½—212¼—212 M. bez., pr. April-Mai 210½—212¼—212½ M. bez., pr. Mai-Juni 205½—207¼ M. bez., pr. Juni-Juli 196—197¼ M. bez., pr. Juli-Aug. 184—184¾ M. bez., pr. Sept.-Okt. 174½—175—174¾ M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 157—177 M. gef., ost- und westpreuß. 163—167 M., russ. 163 bis 167 M., pommerscher und mecklenburgischer 166—170 M. ab Bahn bez., pr. April 157½—158½ M. bez., pr. April-Mai 157½—158½ M. bez., pr. Mai-Juni 157—157½ M., pr. Juni-Juli 157—157½ M. bez., pr. Juli-August 155 M. bez., pr. Sept.-Oktober 150 M. Br. Gerste loco 145—200 M. pr. 1000 Kilo. — Mais loco 147—157 M. gefordert. Amerikanischer — M. ab Bahn bez., pr. April 141 M., pr. April-Mai 134 M., pr. Mai-Juni 130 M., pr. Juni-Juli 129 M., pr. Juli-August 128½ M. Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165—184 M., Kochwaare 185—215 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 M., No. 0 und 1 27,50—26,50 M. — Roggenmehl No. 0 29,00 bis 28,00 M., No. 0 und 1 28,00—27,00 M., pr. April 28,20—25 M. bez., pr. April-Mai 28,20—25 M. bez., pr. Mai-Juni 27,95—28 M. bez., pr. Juni-Juli 27,30—40 M. bez., pr. Juli-August 26,25—35 M. bez., pr. Sept.-October 25—25,15 M. bez. Gekündigt 7000 Ctr., Kündigungspreis 28,25 M. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo. Winter-Raps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl pr. 100 Kilo loco ohne Faß 52,6 M., mit Faß — M., pr. April 52,6—8 M. bez., pr. April-Mai 52,6—8 M. bez., pr. Mai-Juni 52,6—8 M. bez., pr. Juni-Juli 53,5 M. bez., pr. August-Sept. — M. bez., pr. Sept.-Octbr. 54,6—8 M. bez., pr. Okt.-Nov. 55,2 M. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 58 M. — Petroleum pr. 100 Kilo loco 26,4 M., pr. April 25,5 M., pr. April-Mai 24—23,8 M. bez., pr. Sept.-Oktober 25—24,9 M. bez., pr. Okt.-Novbr. — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 53,5—4—5 M. bez., pr. April 54,3—2 M. bez., pr. April-Mai 54,3—2 M. bez., pr. Mai-Juni 54,6—4—6 M. bez., pr. Juni-Juli 55,7—5—6 M. bez., pr. Juli-August 56,3—1—3 M. bez., pr. August-September 56,4—56,5 M. bez., pr. Sept.-Oktober — M. bez. Gek. 110 000 Liter, Kündigungspreis 54,2 M.

Breslau, 19. April. Kleesaat, rothe, fest, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 40—42, hochfein 43—46, weiße, behauptet, ordinär 25—35, mittel 40—50, fein 50—55, hochfein 56—64.

Viehmarkt.

Berlin, 19. April. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Marktbericht. — Es standen zum Verkauf: 2254 Rinder, 5061 Schweine, 1152 Kälber, 7986 Hammel. Verschiedene Umstände vereinigten sich, um den heutigen Markt trotz seines keineswegs hohen Auftriebs zu einem der schlechtesten des Jahres zu machen. Abgesehen davon, daß unmittelbar nach den Festtagen sich der Begehr stets verringert, hatte der vorige große Auftrieb den Exporteuren genügende Gelegenheit zu günstigen Ankäufen geboten und die Kauflust derselben heute beschränkt. Außerdem trafen Nachrichten ein, daß deutsche Exporteure am Londoner Markt mit noch unverkauftem Hammelvieh ständen, während große Transporte ausgeschlachteter Hammel in Eiskühlschiffen aus den La Plata-staaten dort erwartet würden, und zum Theil schon angekommen seien. Für die Exporteure nach Frankreich steht außerdem die Einführung eines Vieh-Eingangszolls in Aussicht, welcher nach Einigen nur 3 Ctms., nach Anderen möglicherweise sogar 10 Ctms. per Kilogr. betragen soll. Für Rinder zahlte man: Ia höchstens 57, IIa. 48—50, IIIa 42—45, IVa. 30—36 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Ueberstand ist recht erheblich. Für Schweine: Beste Mecklenburger und Pommern 58, beste Landschweine 55—56, geringere 52—54, Russen 48 bis 51 M. per 100 Pfd. bei 20 Proc. Tara; Bakonier ca. 57 M. bei 40—45 Pfd. Tara per Stück. Der größte Theil des Auftriebs bestand aus bester Waare. Für Kälber: Beste Waare 50—52, mittlere 35—45 ₰ pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Für Hammel: Beste Lämmer schließlich 45—50, beste Hammel 45—50, geringere 38—44 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Auch hier verbleibt erheblicher Ueberstand.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. April. Wind: W.
Angekommen: Bickley (SD.), Auld, Maryport; Alfgar (SD.), Cockerill, Middlesbro; Roheisen.
Gesegelt: Ida (SD.), Trapp, London, Getreide und Futter.

20. April. Wind: W.
Angekommen: Nordstern, Niemann, Lübeck, Cement. — Georg & Adolph, Runge, Verhaar, Ballast.
Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Schooner.

Thorn, 19 April. — Wasserstand: 7 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: bewölkt, starker Wind.

Stromauf:

Von Thorn nach Plock und Wloclawek: Zippan, Aron, Steinsalz, Siedsalz, Farbewaaren, Eisenwaaren.

Von Katrienchenberg nach Thorn: Wellnitz, Elkan, Brennholz. — Lau, Elkan, Brennholz. — Theise, Elkan, Brennholz.

Von Danzig nach Warschau: Wutikowski, Lindenberg, Cement. — Krause, Neisser, Roheisen. — Meilike, Rothenberg, Dachpappe, Pappstreifen, Steinkohlentheer, Chamottthon, Drahtnägel, Cement.

Von Danzig nach Wloclawek: Tapper, Bräutigam, Wieler, Chamottsteine.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Andro, Haurwitz, Cement, Salmiak, Soda, Reis, Papier, Felgen, Tabak, Colophonium. — Katzke, Haurwitz, Steinkohlentheer, Chamottmörtel, Chamottthon, Schlemmkreide, Asphalt, Asphaltpapier, Pappstreifen, Dachpappe.

Von Graudenz nach Thorn: Hildebrand, Schochow, Mauersteine. — Bohre, Schochow, Mauersteine. — Werner, Schweinshaupt, Schochow, Mauersteine. — Schulz, Schochow, Mauersteine.

Stromab:

Jeschke, Bogoszewski, Wierzbice, Danzig, 1 Kahn, 137 762 Kilogr. Weizen.
Müller, Wieniawski, Poporz, Danzig, 1 Kahn, 37 080 Kilogr. Roggen.
Mücklet, Wieniawski, Poporz, Danzig, 1 Kahn, 122 985 Kilogr. Roggen.
Krüger, Glaß, Michalowo, Thorn, 1 Kahn, 120 283 Kilogr. Roggen.
Reist, Milochetzki, Wiwloki, Danzig, 1 Kahn, 100 643 Kilogr. Roggen.
Kuley, Fajans, Zakroszyn, Danzig, 1 Kahn, 140 990 Kilogr. Weizen.
Wessolowski, Rosenblum, Michalowo, Thorn, 1 Kahn, 38 330 Kilogr. Weizen, 108 620 Kilogr. Roggen.
Wolter dorf, Bromberg, Kaszewitz, Danzig, 1 Kahn, 34 634 Kilogr. Weizen, 76 033 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 19. April. Capitän Herwig, Führer der Bark „Baltic" aus Stettin, telegraphirt am 16. d. aus Lissabon: „Baltic am 4. April sinkend verlassen, alle Mannschaft hier gelandet." (Das Schiff war mit einer Ladung Harz nach Antwerpen unterwegs.)

Plymouth, 18. April. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist hier eingetroffen.

Queenstown, 18. April. Das hier angekommene Schiff „Viscount M'Duff" traf am 3. April unter 48° 19' N. Br. 27° 34' W. L. die deutsche Bark „Leopoldine Fraude", mit Oelkuchen beladen, von der Mannschaft verlassen. (Näheres über das Verlassen des Schiffes ist bereits mitgetheilt.)

Berliner Fondsbörse vom 19. April.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und für eine grössere Anzahl speculativer Werthe gestalteten sich die Umsätze recht belangreich. Massgebenden Einfluss auf die Tendenz hatten in erster Linie die günstigen und meist höheren Notirungen der fremden Börsenplätze ausgeübt; aber die grosse Reservirtheit des Angebots am hiesigen Platz gegenüber der wachsenden Nachfrage wirkten in demselben Sinne. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, erfuhren theilweise etwas bessere Course bei regerem Geschäft. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen gleichfalls recht fest, theilweise höher und lebhaft. Der Privat-Discont wurde mit 2½ bis 2⅝ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet wurden Credit-Actien und Franzosen zu erheblich höheren Coursen in grossen Beträgen umgesetzt und blieben mit einigen Schwankungen ca. 9 bis 10 Mk. höher als am Sonnabend; auch Lombarden waren höher und ziemlich belebt. Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen abgeschwächt. Oesterreichische und Ungarische Papier-Rente höher, auch andere Oesterreichische Renten fester. Deutsche und Preussische Staatsfonds wiesen bei fester Stimmung normales Geschäft auf; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gut behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und theilweise gefragt. Bank-Actien waren recht fest; Disconto-Commandit, Deutsche, Darmstädter Bank etc. hoher und belebt. Industrie-Papiere fester und ziemlich lebhaft. Bergwerkseffecten meist höher und ziemlich belebt, besonders Laurahütte und Dortmunder Union Stamm-Prior. Eisenbahn-Actien waren bei vielfach höheren Coursen recht lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,60
Consolidirte Anleihe	4½	105,80
Preuss. Staats-Anleihe	4	100,75
Staats-Schuldscheine	3½	98,25
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	91,90
do. do.	4	100,50
do. do.	4½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	91,90
do. do.	4	101,10
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,00
do. do.	4	101,10
do. do.	4	101,10
do. II. Ser.	4½	102,75
do. do. II.	4	101,00
do. do. II. Ser.	4½	102,75
Pomm. Rentenbriefe	4	100,60
Posensche do.	4	100,30
Preussische do.	4	100,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81,80
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	67,70
do. Silber-Rente	4⅕	68,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	95,25
do. Goldrente	6	100,25
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,90
do. do. von 1870	5	71,70
do. do. von 1871	5	92,10
do. do. von 1872	5	92,10
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,00
do. 5% do. 1877	5	95,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,05
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,90
Russ.-Pol. Schatz-Obl	4	84,25
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. 6% pr. 1881	6	101,00
do. do. Anleihe	5	100,90
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,30
do. Gold-Anl.	6	126,60
Italienische Rente	5	90,80
do. Tabaks-Obl.	6	102,20
Rumänische Anleihe	8	110,70
do.	6	98,90
Türk. Anleihe v. 1865		15,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,25
II. u. IV. Em.	5	108 80
III., V., VI. Em.	5	101,00
II. Em.	4½	99 75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,10
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	113,00
do. do. v. 1876	5	106,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	105,40
do. do.	4½	101 00
do. do.	5	107 25
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,50
do. do.	4½	102 00
Poln. landschaftl.	5	64,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,10
Russ. Central- do.	5	79,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	98,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	124,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	359,75
do. Loose v. 1860	5	126,25
do. Loose v. 1864	—	327,00
Oldenburger Loose	3	152,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94 60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,90
do. do. von 1866	5	142,10
Ungar. Loose	—	229,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	39,80	
Bergisch-Märkische	115,60	
Berlin-Anhalt	123,25	6
Berlin-Dresden	20 25	
Berlin-Görlitz	23,00	
do. St.-Pr.	83,75	
Berlin-Hamburg	253,50	14
Berlin-Potsd.-Magdeb		4
Berlin-Stettin	117,90	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	164,60	4¾
Köln-Minden	151,60	6
Halle-Sorau-Guben	24,50	
do. St.-Pr.	97 90	
Märkisch-Posen	28,80	
do. St.-Pr.	103,50	
Magdeburg-Halberst.	152,10	6
- B.	89,40	3½
- C.	126,00	5
Mainz-Ludwigshafen	94,90	4
Marienbg-Mlawka St-P	94,60	5
Nordhausen-Erfurt	27,30	
do. St.-Pr.	94,00	
Oberschles. A. und C.	202,20	10⅘
do. Lit. B.	162,80	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	38,60	
do. St.-Pr.	80 00	2
Rechte Oderuferbahn	146,00	7
do. St.-Pr.	144,25	
Rheinische	163,30	6½
Rhein-Nahe	17,80	
Saal-Bahn	69,00	
Stargard-Posen	103,25	

Thüringer	176,50	
Tilsit-Insterburg	20,50	
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	51,10	
do. St.-Pr.	36,25	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	122 75
Gotthardbahn	64 25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,60
Lüttich-Limburg	15 90
Oester.-Franz. St.	544,00
† do. Nordwestbahn	354,75
do. Lit. B.	444 50
†Reichenb.-Pardb.	64,50
Rumänier	67,00
do. St.-Pr.	—
†Russ. Staatsbahnen	134,00
Schweiz. Unionb.	47,00
do. Westb.	38,00
Südösterr. Lombard.	198,50
Warschau-Wien	300,00

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	97,70
†Kaschau-Oderberg	5	83,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	86,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	381,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	89,40
do. do. Elbethal	5	88,20
Rum. Schuldversch.	6	101,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	284,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. Ostbahn	5	95,10
Brest-Grajewo	5	91,30
†Charkow-Asow rtl.	5	96,25
†Kursk-Charkow	5	95,75
†Kursk-Kiew	5	100,10
†Mosko-Rjäsan	5	102,25
†Mosko-Smolensk	5	97,30
Rybinsk Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Koslow	5	100,00
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	174,50	9 5/12
Berliner Handelsges.	105,90	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	79,00	4½
Bremer Bank	107,10	4 9/13
Bresl. Discontobank	97,50	6
Centralbank f. Bauten	3	
Danziger Privatbank	109,50	5½
Darmst. Bank	151,50	9½
Deutsche Genoss.-B.	120 00	7¾
Deutsche Bank	155,60	10
Deutsch. Eff. u. W.	132,90	12
Deutsche Reichs-Bk.	148,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	90,90	5¼
Discont-Command.	188,30	10
GothaerGrundcr.-Bk.	94,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	129,00	7
Hannöversche Bank	106,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅘
Meininger Creditbank	98,00	5
Norddeutsche Bank	168,25	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,50	7½
Posener Prov.-Bk.	117,75	6⅙
Preuss. Boden-Credit	104,75	6⅙
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	125,00	
Schaffhaus. Bankver.	89,00	
Schles. Bankverein	108 00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	133,00	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	10 850	
Bauverein Passage	29,60	
Deutsche Bauges.	65,10	
do. Eisenb.-B.-Ges.	6 50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	89,00	4
Gr. Berl. Pferdebahn	188,25	
Berl. Pappen-Fabrik	69 00	
Wöhlert, Maschinenf.	63,50	
Wilhelmshütte	35,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	41,50	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	11,75	—
Königs- u. Laurahütte	109,50	—
Stollberg, Zink	27,25	—
do. St.-Pr.	89,00	—
Victoria-Hütte	10 30	—

Wechsel-Cours v. 19. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	3	20,485
do.	3 Mon.	3	20,365
Paris	8 Tg.	3½	80,95
Brüssel	8 Tg.	3½	80.85
do.	2 Mon.	3½	80,40
Wien	8 Tg.	4	174,10
do.	2 Mon.	4	173,50
Petersburg	3 Wch.	6	207,50
do.	3 Mon.	6	206,60
Warschau	8 Tg.	6	208 25

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,205
Imperials per 500 Gr.	1395,50
Dollar	4,28
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	174,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,80

Meteorologische Depesche vom 18. April.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.	Bem C
Mullaghmore	766	O	5	halb bed.	8	
Aberdeen	770	NNW	2	bedeckt	2	
Christiansund	763	WSW	8	Schnee	1	
Kopenhagen	765	still	—	heiter	5	
Stockholm	763	W	2	wolkenlos	6	
Haparanda	757	S	2	bedeckt	1	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	762	S	1	wolkenlos	0	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	764	SO	3	bedeckt	13	1)
Helder	762	NNO	2	heiter	8	
Sylt	764	ONO	2	halb bed.	8	
Hamburg	763	SO	2	heiter	10	
Swinemünde	764	still	—	wolkenlos	8	2)
Neufahrwasser	766	NO	1	wolkenlos	8	
Memel	765	still	—	wolkenlos	3	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	still	—	wolkig	9	
Karlsruhe	760	NO	2	heiter	12	
Wiesbaden	762	NO	1	halb bed.	13	3)
München	761	O	3	heiter	8	
Leipzig	762	OSO	2	wolkenlos	10	
Berlin	763	OSO	1	wolkenlos	11	
Wien	763	still	—	halb bed.	7	
Breslau	765	SO	2	heiter	9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	765	still	—	bedeckt	13	

1) Seegang leicht. 2) Dunst, Nachts Reif. 3) Thau.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 20. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Stärke nach Beaufort's Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht, 9 = äusserst hoch.
Memel	739,7	SW	7	Schnee	0	7
Neufahrwasser	744 5	W	5	halbbed.	2	—
Swinemünde	748,6	WNW	5	wolkig	2	3
Kiel	750,5	WNW	4	halbbed.	2	—
Skagen	748,1	NNO	7	heiter	2	8
Kopenhagen	746,9	NNW	6	halbbed.	2	—
BornholmHammer	744,9	NW	6	wolkenl.	2	—
Stockholm	733,6	NNO	6	Schnee	1	—
Riga	739,2	SW	3	bedeckt	2	—

Der Barometer ist über der Nordsee mässig, über der mittleren Ostsee stark gefallen; ein tiefes Minimum befindet sich bei Wisby. Auf dem Kanal schwacher bis starker Nordost, auf der Nordsee und westlichen Ostsee mässiger bis starker Nord und Nordwest, an der ostpreussischen Küste steifer Südwest, in Schweden Schneesturm aus Nord. Wetter wolkig bis trübe; viel kälter.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	743,7	3,0	W., stürmisch, bewölkt.
	12	744,2	4,2	W., stürmisch, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Weinberger Synagoge.
Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: **Predigt und Seelengedächtnißfeier.**

Heute Morgen 6½ Uhr wurde meine liebe Frau Anna, geb. Unterlauf, von einem gesunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden. (4819
Danzig, den 20. April 1881.
H. Putzhardt.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit Herrn Lehrer **Bensch** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Kahlbude, den 20. April 1881.
L. Lentz, und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Minna** mit Herrn **F. Korthals**, Feldwebel der 9. Compagnie, Regiment No. 5, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. (4786
Danzig, den 18. April 1881.
C. Kehlert nebst Frau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Kehlert,
Fritz Korthals.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Margarethe** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Julius Boettcher** auf Boettchershof bei Saalfeld Ostpreußen beehren wir uns Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen. (4802
Riesenkirch, im April 1881.
G. Puckall nebst Frau.

Margarethe Puckall,
Julius Boettcher.
Verlobte.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Fritz** aus Christburg beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
C. Schlegel und Frau.
Emilienhof bei Schneidemühl, den 18. April 1881.

Minna Schlegel,
Gustav Fritz,
Verlobte. (4803
Emilienhof. — Christburg.

Auction
im Pfandlocale Burgstraße 14/15.
Sonnabend, den 23. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
559 Pack Stearin- und Paraffinkerzen, 12 Pack Wachslichte, 172 Pack Seife, 1 Fäßchen grüne Seife, Eau de Cologne, sowie verschiedene Möbel, als: Kleiderspinde, Kommoden, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Nähmaschinen, 1 Stutzuhr, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 silb. Aufgebelöffel, 7 silb. Eßlöffel, 1 silb. Zuckerkorb, 1 Schuppenpelz, verschiedene Herrenkleider, 23 Getreide-Probeschüsseln, diverse Comtoirutensilien, ferner: 1 Petroleum-Kochapparat, 1 Brodspind für Bäcker, 1 Mörser, 1 Grapen, 1 Decimalwaage mit Gewichten und verschiedene Bleche
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Schmiedegasse 9.

Auction
Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hause Schwarzes Meer No. 68 im Wege der Zwangsvollstreckung mahagoni und birkene Möbel als:
3 Sophas, 3 Sophatische, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 andere Spinde, 1 Wäscheschrank, 1 Komode, 1 Pfeilerspiegel, 1 Klavier, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 6 Oeldruckbilder, 6 andere Bilder, 4 Fach Gardinen mit Stangen, 1 Teppich, einige Betten und Kissen, Decken, Strohsäcke rc., sodann eine Schützen-Uniform mit Büchse und Seitengewehr, 1 Papagei mit Käfig,
gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern.
Wadehn,
Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse No. 25.

Oeffentl. Versteigerung
Fischmarkt No. 10.
Donnerstag, den 21. April, um 10 Uhr Vormittags,
werde ich im Wege der **Zwangsvollstreckung** ein Tuchwaarenlager, enthaltend:
ca. 800 Mtr. Ratinées, Doubles, Floconées, Buckskins, Plaids und Sommerstoffe, 6 Mtr. echten Sammet,
3 Repositorien und 2 Tombänke öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Meller, Gerichtsvollzieher,
Bureau: Hundegasse 49.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Starck.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
v. Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.
Hundegasse 120.

Soeben erschien die 6. Auflage von C. Hollstein's beliebte Polka „Liebchen am Fenster" für Klavier. Zweihändig. 60 Pfg. Ferner neu erschienen: C. Riegg „Die Graziöse", Tyrolienne; C. Riegg „Immer gemüthlich", Polka für Klavier, zweihändig à 60 ₰. Hermann Lau, Musikalienhandl., Gr. Wollwebergasse No. 21.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Saison erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Das Lager bietet eine großartige Auswahl in
Tapeten und Borden, Wand- und Decken-Decorationen
in gediegenem Geschmack vom einfachsten bis hocheleganntesten Genre zu billigst gestellten Preisen. Gleichzeitig empfehle mein großes, durchweg neues Lager in
Teppichen, Läuferstoffen, Rouleaux und Wachstuchen rc.
W. Manneck, Tapeten- u. Teppich-Magazin,
3. Große Wollwebergasse 3.
Ausverkauf vorjähriger Tapeten zu herabgesetzten Preisen.

Von Newcastle nach Danzig
ladet diese Woche und hat noch Raum für Güter Dampfer „Landscrona". Anmeldungen erbittet (4775
Wilh. Ganswindt.

Nach Königsberg
ladet Morgen Dampfer „St. Erick", Capt. S. Morin. Güteranmeldungen erbittet sofort. (4836
F. G. Reinhold.

Nach Stockholm
ladet Ende dieses Monats und hat noch Raum für Güter Dampfer „Minerva". Anmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung 29. April. Loose à ℳ. 3.
Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung 4. Mai cr. Loose à ℳ. 3.
Inowrazlawer Pferde-Lotterie. Ziehung 27. April cr. Loose à ℳ. 3.
Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à ℳ. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung 25. Mai cr. Loose à ℳ. 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose à ℳ. 3, bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Vorrath an Königsberger Loosen nur noch gering.

Räucherlachs
in Hälften und ausgewogen, Neunaugen u. Anchovis versendet billigst
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5.

Türk. Pflaumenmuß
in kleinen Kübeln zu 100–200 Pfund offerirt billigst **J. E. Schulz.**

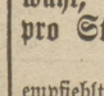
Empfehle meine erste erhaltene Ladung
bester englischer
Steinkohlen
zum billigeren Preise.
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse No. 18.

Branntwein-, Bier- und Packgefäße
hat vorräthig und offerirt billigst
Robert Jost, Böttchermstr.
Schneidemühl No. 5/6.

Schneeflocke,
feinste weiße Eß- und Brennerei-Kartoffel, zur Saat verkäuflich à 6 Mk. per 100 Pfd. incl. Emballage in Gulbien per Dt. Eylau.

Schulbücher,
Lexika, Atlanten,
sowie griechische und römische Klassiker sind gut erhalten und gebunden für sämmtliche Lehranstalten zu herabgesetzten billigsten Preisen vorräthig in der Buchhandlung von
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.
Gut erhaltene noch brauchbare Bücher werden stets gekauft.

Schreibhefte
in allen Liniaturen 4 Bog. Inhalt aus ganz starkem Papier à Dtzd. 90 ₰.
Federkasten von . . . . . 10 ₰.
Reißbretter von . . . . . 75 ₰.
Winkel von . . . . 5 ₰.
Lineale von . . . . 5 ₰.
Tornister von . . . . 1 ℳ. 50 ₰.
Schultaschen von . . . 1 ℳ. 25 ₰.
Musikmappen von . . . 1 ℳ. 50 ₰.
sowie sämmtliche Schreib- & Zeichnen-Materialien empfiehlt
August Claassen,
Langgasse 1.


Sonnenschirme, Regenschirme,
nur Neuheiten in großer Auswahl, von 1 Mk. bis 18 Mk. pro Stück, für Damen, Herren und Kinder,
empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Oberhemden mit Leinen-Einsatz in gutem Stoff, vorn geschlossen, in sauberer Arbeit für Herren von 2 ℳ. 75 ₰ an, Chemisetts von 75 ₰, Kragen, Manschetten, Handschuhe in Glacee und Zwirn, Socken von 50 ₰ an, Unterbeinkleider u. Chemisets von 1 ℳ. 25 ₰ an, Hosenträger, Shlipse empfiehlt billigst **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Modernste Stoffe
für Paletots, Anzüge und Beinkleider,
sich auszeichnend durch geschmackvolle Muster, Farben und beste Qualität, empfiehlt in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen
F. W. Puttkammer.
Haltbare Buckskins für Knabenanzüge in großer Auswahl billigst

In vorzüglichen Qualitäten und brillantesten Mustern empfehlen in einzelnen Metern zu Engros-Preisen
bedeutend billiger als in jedem Detailgeschäft:
Sommerüberzieher und Anzug-Stoffe,
Stoffe für Knabenanzüge, waschecht,
sämmtliche Futterstoffe zur Herrengarderobe.
Auf die bedeutenden Vortheile beim Einkauf erlauben uns wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen.
Riess & Reimann,
Breitgasse No. 56.
Tuch-Engros- und Detail-Geschäft.
Proben nach auswärts franco. (4739

Einsegnungs-Anzüge
für Knaben
von feinen schwarzen Tuchstoffen, elegantem Sitz, zu billigen, ganz festen Preisen empfiehlt
Mathilde Tauch,
Langgasse No. 28.
NB. Einige schwarze Anzüge habe zur Hälfte der früheren Preise zurückgesetzt. (4821

Für Herren
Paletots, Anzüge und Beinkleider
werden von den **modernsten Stoffen unter Garantie des Gutsitzens zu äußerst billigen Preisen** in kürzester Zeit angefertigt.
Louis Paradies,
Tuchhandlung & Herren-Confections-Geschäft,
jetzt Langgasse No. 17, I. Etage
im Hause des Herrn **Louis Loewensohn Nachflgr.**

Portland-Cement
Marke J. H. Hagenah
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schneider,
II. Steindamm 24.

Braunsberger Bergschlößchen
in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 21. April cr., Vormittags 10 Uhr, findet auf dem **Heringshofe der Herren F. Boehm & Co.** eine Auction statt über:
Gestempelte und ungestempelte Schotten und Tornbellies, Norwegische Fettheringe, Amerikanische Sloeheringe,
Mellien. Ehrlich.

Prima
englische und oberschlesische
Steinkohlen
offerirt bei billigster Preis-Notirung
H. Wandel,
Hopfengasse No. 51/52 (Speicher-Insel) und Breitgasse No. 171.

Fetten
Räucherlachs
heute aus dem Rauche erhalten, empfiehlt
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21. (4827

Billigster Bezug!
für technische Droguen, geriebene Oelfarben, Erd- und Metallfarben, Harze, Broncen, Lacke, Oele, Firnisse, Tischler- und Maurerleim, Maurerschablone, Pinsel rc.
Minerva-Droguerie.
4. Damm 1, und Langgarten 112.

Frisch gebrannten schwedischen Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse No. 16 und Langgasse No. 38, 2 Treppen hoch.*
C. H. Domansky Wwe.

Syphons.
Selterser und Soda-Wasser in Syphons
empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von **F. Staberow (Fr. Quandt Nachf.),** Danzig, Poggenpfuhl No. 75.

I-Träger
in allen Dimensionen, und
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt
F. B. Prager,
Milchkannengasse 20.

Ein fetter Bulle
und eine
frischmilchende kleine Kuh
zu verkaufen in Zankenzcin bei Ohra.

Ein liegender kupferner
Bierkühl-Apparat
ist bill. z. verk. Hundegasse 8/9.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Doppel-Kalesche
desgleichen ein Paar Kummet-Geschirre, ein Sattel nebst Schabracke, sowie Kandare oder Doppeltrense wird billig zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4812 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In **Kl. Watkowitz** bei Nicolaiken, werden aus Baumschule und Garten
Ziersträucher und Bäume
zu Anlagen äußerst billig abgegeben.

Ein el. Fuchswallach,
6 jährig, steht z. Verkauf Kohlenm. 6.

400 ℳ. werden von einem Hauseigenthümer gegen Vergütigung und dreifacher Sicherheit auf ein halbes Jahr gesucht. Adr. bitte unter 4784 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Schneiderinnen.
Tüchtige Taillen- und Mäntel-Arbeiterinnen finden in meiner Arbeitsstube lohnende Beschäftigung.
W. Jantzen.

Eine erf. Landwirthin mit vorzüglich. Zeugnissen empf. v. sof. od. 1. Mai A. Rose Ww. Beutlergasse 1

Ein Commis,
welcher in ein. Waaren en gros Gesch. gelernt, darauf in einer Fabrik i. Comt. beschäftigt gewesen ist, sucht z. 1. Jul. c. od. sogleich Stellung. Adressen unter 4825 i. der Expedition d. Zeitg. erbeten.

Ein zuverlässiger Kassirer sucht zur Erhaltung seiner Existenz noch eine Kassirer-Stelle für ein Handlungs-Haus am hiesigen Platze.
Näheres im Comtoir der Handlung
F. Niese Nachfolger.

Ein Comtoir,
geräumig und hell (früher Rosenstein u. Hirsch), ist Heilige Geistgasse 84 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

1—2 Pensionäre finden unter mäßigen Bedingungen bei eig. gr. Zimmer in anst. Familie frdl. Aufnahme. Näheres Breitgasse No. 122.

Zu einem Fabrikgeschäft wird ein
thätiger Compagnon
mit circa 30 000 ℳ. disponiblem Vermögen **sofort gesucht.** Adressen mit Angabe des Namens und bisheriger Stellung sub 4764 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein trockener
Speicher-Unterraum
am Wasser belegen, ist sofort zu vermiethen.
Näh. **Matzkauschegasse No. 10,** Comtoir. (4644

Die Oberräume
des Steinkater-Speichers, zu Getreideschüttungen eingerichtet, sind z. 1. Juli cr. zu vermiethen. Näher. Brodbänkengasse 47.

Langgasse 41
ist die III. Etage, von 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör sofort zu vermiethen. [7386

Langgasse 41
ist die Saal-Etage, 5 Zimmer, Entree, Mädchenstube, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 57/58
ist eine Wohnung in der dritten Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Boden und Kellerraum von sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 4 Uhr. Meldung vorher im Comtoir. **H. Ed. Axt.**

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 21. April 1881, Abends 8 Uhr
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Wahl von Rechnungs-Revisoren, Berathung des Etats pro 1881/82. Mittheilungen über Revision der Bibliothek. Vorher von 7 bis 8 Uhr Bibliothekstunde

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 23. ds**.** Abends 8½ Uhr
im großen Saale des Schützenhauses
Vorführung von Nebelbildern.
Ansichten von Paris, Weltausstellung u. s. w. durch einen Projectionsapparat. — Vorträge der Liedertafel.
Billete **(kostenfrei)** für Mitglieder und deren Angehörige werden **nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte** bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse 8 verabfolgt.
Ohne Billet ist der Eintritt nicht gestattet. (4801
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse 42,
Jeden Abend
Große Gala-Vorstellung
der Frau **Bark de la Garde** mit ihrer aus 8 Damen bestehenden Kapelle aus Berlin. (4808
Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 21. April 1881. 137. Abonn.-Vorst. 4. Serie, grün. **Boccacio.** Komische Operette in 3 Acten, Musik von Franz v. Suppé. (Kleine Preise.)
Freitag, den 22. April 1881. Bei aufgehobenem Abonnement. Auf allgemeines Begehren. Gastspiel des Hofschauspiel-Directors Herrn Friedrich Haase, Ehrenmitglied des Hoftheaters in Dresden. **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedict. (Mittelpreise.)
Vetter Siegel: Hr. Friedrich Haase.
Vorher: **Ein feiner Diplomat.** Lustspiel in 1 Act von W. Mejo.
Chevalier de Chavigny: Hr. F. Haase.
Sonnabend, den 23. April 1881. Bei aufgehobenem Abonnement. Zu halben Preisen. **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Acten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 21. April 1881:
Große Gala-Künstler-Vorstellung.
Auftreten der bestrenommirtesten englischen
Gymnastiker-Gesellschaft Johnson, 5 Personen.
Auftreten der Tyrolienne-Sängerin
Fräul. Johanna Klobus
(Specialität).
Auftreten der Chansonetten-Sängerinnen **Frl. Emmy Höfer, Josephine Schön,**
Auftreten der Solo-Tänzerinnen Fräul. **Boenke** und **Heuberger,** sowie der Ballet-Tänzerinnen Fräulein **Nicode** und **Amalie v. Becker.**
Gastspiel der weltberühmten
Velocipeden-Künstler-Gesellschaft Zento,
4 Damen, 1 Herr.
Jeden Abend um 10 Uhr:
Großartige Velocipedenfahrt.
Hier noch nie in solcher Vollendung ausgeführt.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.